



lwl-museumstour

Entdeckungsreise durch
alle LWL-Museen

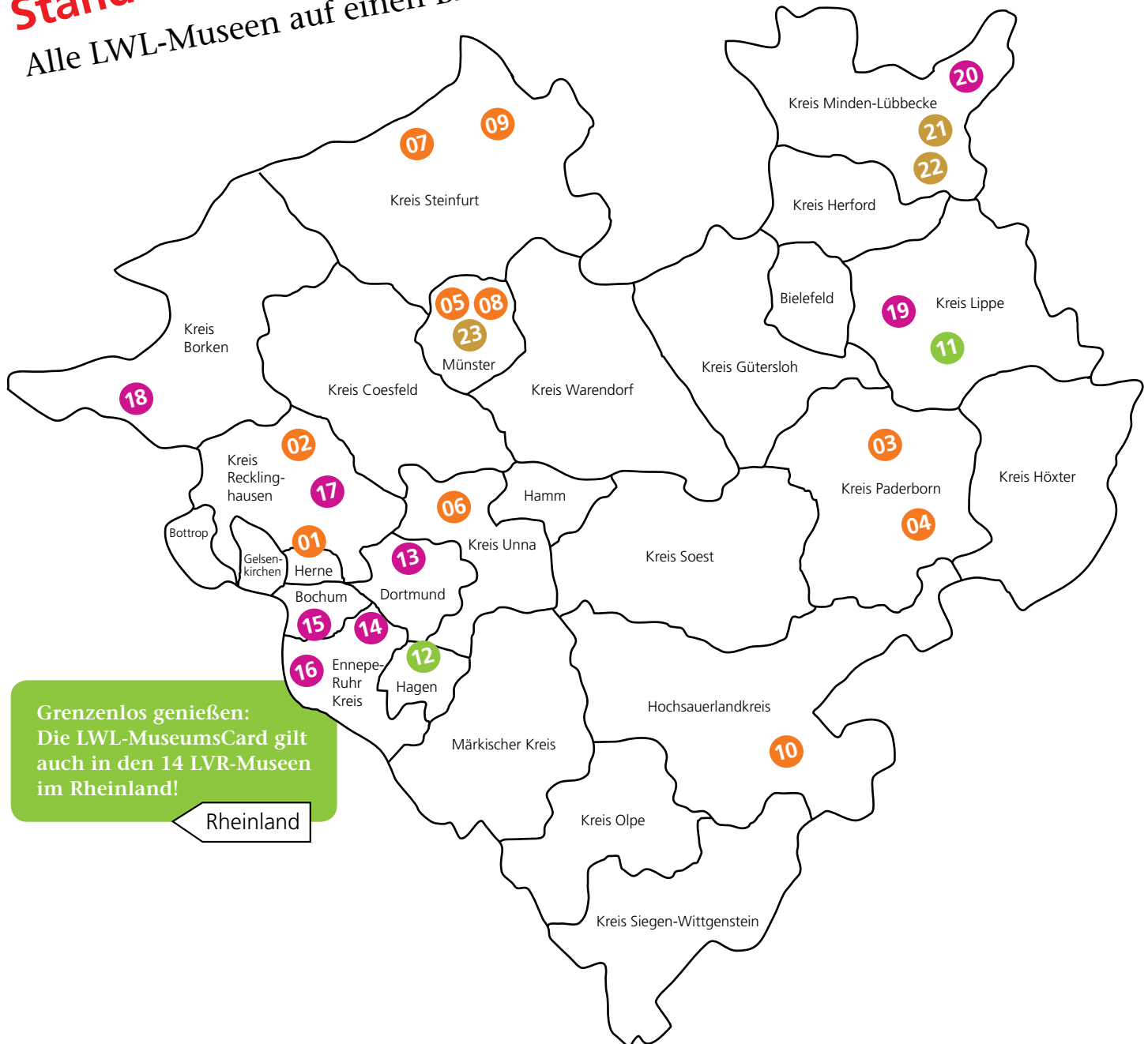
2016 | 2017

www.lwl-museumstour.de

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe

Standortkarte

Alle LWL-Museen auf einen Blick!



Grenzenlos genießen:
Die LWL-MuseumsCard gilt
auch in den 14 LVR-Museen
im Rheinland!

Rheinland

○	4	Begrüßung
○	6	Museen für alle!
01	8	LWL-Museum für Archäologie Herne
02	12	LWL-Römermuseum Haltern am See
03	16	Museum in der Kaiserpfalz Paderborn
04	20	Stiftung <i>Kloster Dalheim</i> . LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
05	24	LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster
06	28	Außenstelle Schloss Cappenberg Selm
07	30	Außenstelle Museum Kloster Bentlage Rheine
08	32	LWL-Museum für Naturkunde Münster
09	36	Außenstelle Heiliges Meer Recke
10	38	Außenstelle Kahler Asten Winterberg
11	40	LWL-Freilichtmuseum Detmold
12	44	LWL-Freilichtmuseum Hagen
○	48	LWL-MuseumsCard
○	50	Highlights 2016 bis 2017 – Sonderausstellungen
○	52	LWL-Industriemuseum
13	54	Zeche Zollern Dortmund
14	58	Zeche Nachtigall Witten
15	61	Zeche Hannover Bochum
16	64	Henrichshütte Hattingen
17	67	Schiffshebewerk Henrichenburg Waltrop
18	70	TextilWerk Bocholt
19	73	Ziegeleimuseum Lage
20	76	Glashütte Gernheim Petershagen
21	80	Preußen-Museum Minden
22	81	Kaiser-Wilhelm-Denkmal Porta Westfalica
23	82	Burg Hülshoff und Haus Rüschaus Havixbeck
○	84	LWL-MuseumsTouren – Ausflugstipps
○	86	Lernort Museum – Kulturvermittlung
○	88	LWL-MuseumsQuiz
○	90	Kalender 2016
○	93	LWL-MuseumsPass
○	94	Impressum und Bildnachweis

Liebe Leserinnen und Leser,

man muss nicht in die Ferne schweifen, um Exotik und Abenteuer hautnah zu erleben.
Die LWL-Museen bieten 2016 wieder spannende Ausstellungen, die Sie in den Bann ziehen werden ...

Drachen in Westfalen

Wenn Ende des Jahres im LWL-Museum für Archäologie in Herne der „Drachen landet“, handelt es sich nicht um eine mystische Erscheinung, sondern um die Ausstellung „Aus dem Land des aufsteigenden Drachen – Schätze der Archäologie und Kultur Vietnams“. Erstmals in Europa können Sie sensationelle Einblicke in Vietnams nahezu unbekannt Kulturschätze erhalten und das Land ganz neu erfahren. Die Ausstellung versammelt einmalige Exponate historisch bedeutsamer Fundplätze. Lassen Sie sich versetzen in die hinduistische Tempelstadt My Son oder den Kaiserpalast Thang Long („Aufsteigender Drache“) in Hanoi. Und das alles ohne anstrengende Flugreise, vielmehr entspannt, in einem unserer fortschrittlichsten Museen mitten im Ruhrgebiet.

Römerpark Aliso

Wer ist nicht fasziniert von der Welt der Römer. Ob Gladiatorenkämpfe, Eroberungsfeldzüge in Germanien oder Aquädukte und Badekultur – jeder verbindet etwas anderes mit dem Römischen Imperium. Das LWL-Römermuseum bietet etwas ganz besonderes. Mit dem Projekt Römerpark Aliso wurden das Westtor sowie Teile einer Holz-Erde-Mauer rekonstruiert. Vom Wehrgang können Sie die Umgebung aus einer ganz anderen Perspektive betrachten und sich wie ein römischer Legionär fühlen, der sein Lager bewacht. Noch nie war Rom Westfalen so nah!

Scheiße!

Gerade die Römer, so wird oft angenommen, haben unter anderem mit ihren Thermen hohe Standards der Hygiene geprägt. Ob das auch für die Latrinen, die antiken Toilettenanlagen gegolten hat, ist eine Frage, die das Freilichtmuseum Detmold im Rahmen seines aktuellen Themenjahrs beantworten kann. „Scheiße sagt man nicht! Eine Ausstellung über / für Groß und Klein“ lautet der Titel der Ausstellung zur Geschichte des „stillen Örtchens“. Dabei werden viele Fragen zur Kulturgeschichte der Toilette und der Körperhygiene im Wandel der Zeit beantwortet. Hier wird Intimes öffentlich und das Tabu, über das „kleine“ und „große“ Geschäft nicht zu sprechen, unterhaltsam und informativ gebrochen.

Bewegendes Wasser

Wasser spielt in unserem Leben eine große Rolle. Es ist ein Element, das wir zum Leben unabdingbar brauchen. Man kann länger ohne Essen als ohne Wasser auskommen. Im Wasser haben sich vielfältige spezielle Lebensformen entwickelt, die unglaubliche Anpassungen besitzen. Wenn Sie wissen möchten, wie sich ein Wassertropfen durch den langen Wasserkreislauf der Erde bewegt, führt kein Weg am LWL-Museum für Naturkunde vorbei. Mit „Wasser bewegt“ kann man sich in den Bannkreis eines Elements begeben, das für uns alltäglich und jederzeit verfügbar, auf der Welt aber ungleich vorhanden ist und ohne das es kein Leben auf der Erde geben würde.

Mensch, Mönch und Meinungsmacher

Am Ende des Jahres erwartet Sie im ehemaligen Kloster Dalheim eine Auseinandersetzung mit einem der berühmtesten Deutschen: dem Reformator Martin Luther. Seine Thesen und Äußerungen bewegen seit Jahrhunderten Religion und Politik weit über Deutschland hinaus. Er hat unsere Geschichte in vielfältiger Weise geprägt. Zum Auftakt des 500. Reformationsjubiläums folgt die Sonderausstellung „Luther. 1917 bis heute“ der Auslegung und Wahrnehmung der Figur Martin Luther durch 100 Jahre deutsche Geschichte bis in die Gegenwart. Begegnen Sie Luther in seinen vielfältigen Ausprägungen als Mensch, Mönch und Meinungsmacher, der uns bis heute beeinflusst und auch in der Zukunft begleiten wird. Die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur zeigt einen Luther, wie Sie ihn noch nicht kannten.

Für alle, die sich schnell und unkompliziert über die LWL-Museen informieren möchten, stehen die neuen Broschüren in leichter Sprache zur Verfügung. Angefangen mit dem LWL-Freilichtmuseum Hagen, werden über das Jahr 2016 nach und nach für alle LWL-Museen diese Broschüren angeboten. Wir hoffen, dass wir damit unser Angebot weiter optimieren können und Sie noch mehr Freude am Museumsjahr 2016 haben werden!



Matthias Löb
LWL-Direktor



Dr. Barbara Rüschoff-Thale
LWL-Kulturdezernentin

Museen für alle!

Barrierearm in allen LWL-Museen



Mit Gebärdensführern unterwegs
im LWL-Museum für Kunst und Kultur.

Für jeden ein Erlebnis!

Die LWL-Museen sind Museen für alle! Besucherinnen und Besucher mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien mit Kindern haben besondere Erwartungen an einen Museumsbesuch. Die LWL-Museen nehmen diese Herausforderung an. Sie ermöglichen durch zahlreiche Angebote einen weitgehend barrierefreien Zugang zu den Museumsgeländen und Ausstellungen. Nicht immer können wir eine 100-prozentige Zugänglichkeit der Gebäude gewährleisten – dies liegt an der historischen Bausubstanz der Gebäude und am Gelände. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Ihnen in diesen Fällen jederzeit gerne weiter.

auch als
hörtour

Auch dieses Jahr ist die Museumstour wieder als Hörstour erhältlich. Weitere Infos unter: www.lwl-museumstour.de.

Zur leichteren Orientierung werden auf den Seiten der Museen Piktogramme verwendet, die auf einen Blick deutlich machen, für welche Besuchergruppen das Museum besonders geeignet ist. Die Details erfahren Sie bei den entsprechenden Museen. Die verwendeten Piktogramme sind überwiegend von der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e. V. entwickelt worden. Sie stehen bei uns stellvertretend für folgende Bedeutungen:



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer über ebenerdige Eingänge und/oder Rampen zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- rollstuhlgeeignete Toiletten
- Aufzug vorhanden



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Besucherinnen und Besucher mit einer Gehbehinderung gut zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- Aufzug vorhanden
- ausreichend Sitzmöglichkeiten sind vorhanden
- Leihrollstühle oder Gehhilfen



- z. T. Führungen in Gebärdensprache
- z. T. Videoguides
- Induktionsschleife (nur im Planetarium)



- Führungen für sehbehinderte und blinde Menschen
- Tastmodelle
- Hörstationen und/oder Audioguides



- Führungen und Programme für Menschen mit Lernbehinderung



- Führungen und Programme für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung



- Spielplatz oder Wiese zum Toben
- besondere Führungen und Programme für Familien und Kinder
- Kindergeburtstage
- Ferienprogramme

Informationen zu den LWL-Museen sind demnächst auch in **Leichter Sprache** erhältlich. Mehr unter: www.lwl-kultur.de.



»Kunst und Kultur
sind für alle da,
das ist mir sehr wichtig.
Ob Großstadt oder ländlicher
Raum – wir fördern Projekte
in unserer Region für Menschen
aus aller Welt.«

Kristina Diall
Mitarbeiterin der LWL-Kulturstiftung

Soziales, Psychiatrie, Maßregelvollzug,
Kultur, Jugend und Schule:
Der LWL räumt Barrieren beiseite.
Ganz im Sinn der Inklusion.
www.richtung-inklusion.lwl.org

01

LWL-Museum für Archäologie
Westfälisches Landesmuseum Herne



Eines der berühmtesten und wertvollsten Museumsexponate:
die bronzene Urne von Gevelinghausen.

Spiegel der Menschheitsgeschichte

Entdecken Sie in unserer 3.000 Quadratmeter großen Grabungslandschaft die spannende Welt der Archäologie. In einer hochmodernen Präsentation enthüllen über 10.000 Funde die Menschheitsgeschichte unserer Region. Mitmachen, Anfassen und Ausprobieren sind hier ausdrücklich erwünscht!

In einer unterirdischen Ausstellungshalle wartet die **faszinierende Grabungslandschaft** darauf, entdeckt zu werden. Im Geröll der letzten Eiszeit liegt ein 250.000 Jahre alter Faustkeil, in einem Grab aus der Zeit um 550 v. Chr. der Bronzeschmuck einer Frau, im Bombenschutt des Zweiten Weltkrieges ein zerschmetterter Puppenkopf. Zusammen erzählen sie die Geschichte der Menschen in Westfalen von den ersten Spuren bis heute. Das Besondere: Besucherinnen und Besucher werden mit allen Sinnen eingebunden.

Beim Entschlüsseln der Spuren der Vergangenheit hilft das mehrfach preisgekrönte **Forscherlabor**. Hier kann jeder selbst zur Forscherin oder zum Forscher werden und die vielfältigen Methoden der Wissenschaftler aktiv nachvollziehen. Im Zentrum des Forscherlabors steht ein echter archäologischer Fund: ein über 5.000 Jahre altes Großsteingrab aus Warburg. Mit archäologischen, medizinischen, physikalischen und chemischen Methoden kommen Jung und Alt dem Rätsel des Großsteingrabes nach und nach auf die Spur.



Graben mit Fundgarantie im GrabungsCAMP.



Auch 2016 öffnet das **GrabungsCAMP** auf dem Außengelände des Museums wieder seine Tore. Die europaweit einzigartige Inszenierung präsentiert realitätsnah alle Elemente einer Grabung. Hier werden Sie selbst zur Archäologin oder zum Archäologen. Geführt von einer Grabungsleiterin oder einem Grabungsleiter legen Sie mit Kelle und Pinsel verschiedene Funde frei. Erleben Sie hautnah das Aufregendste, was eine Grabung zu bieten hat!



01

Figur eines Ebers in der Ausstellung „Wildes Westfalen“.

Bis zum 29.05.2016 zeigen wir die Sonderausstellung **„Wildes Westfalen. Tierische Funde und Fotos“**. Nicht selten hallte es vor Tausenden von Jahren durch Westfalen „Vorsicht, da steht ein Mammut!“ . Denn Westfalen war und ist bis heute „tierisch wild“. Heute treffen wir zwar weder Mammut noch Höhlenbär, aber dafür gibt es Wildschwein, Dachs und Iltis sowie verschiedenste Vogelarten. Die Vielfalt der Tierwelt in Westfalen erklärt sich durch die unterschiedlichsten Lebensräume und das gemäßigte Klima. Die Sonderausstellung kombiniert archäologische Spuren, wie Werkzeuge aus Tierknochen oder Tierdarstellungen, mit exzellenten Naturfotografien der Naturfotogruppe des NABU Herne. So entsteht ein spannender Blick auf die Tierwelt Westfalens früher und heute.



Shivakopf aus einem Tempel in Dong Duong (Vietnam), 9. Jahrhundert.

Die Sonderausstellung **„Schätze der Archäologie Vietnams“** eröffnet ab dem 07.10.2016 erstmalig in Europa sensationelle Einblicke in Vietnams nahezu unbekannt Kulturschätze. Anhand der bedeutendsten archäologischen Entdeckungen der letzten 50 Jahre begibt sich der Ausstellungsbesucher auf eine faszinierende Reise durch mehr als zehn Jahrtausende Kulturgeschichte dieses Landes – von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Präsentiert werden spektakuläre Funde, die noch nie außerhalb Vietnams zu sehen waren. Das hochkarätige Ausstellungsprojekt steht unter der Schirmherrschaft des deutschen Außenministers Dr. Frank-Walter Steinmeier.

Am 25.06.2016 feiert das Westfälische Landesmuseum mit seinem Standort im Ruhrgebiet wieder bei der ruhrgebietsweiten **ExtraSchicht** mit. Von 18 bis 2 Uhr gibt es ein umfangreiches Programm aus Vorführungen, Führungen und Unterhaltung.

Informationen

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum



Kontakt

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel. 02323 94628-0 und -24
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de
www.grabungscamp.lwl.org

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr	9 – 17 Uhr
Do	9 – 19 Uhr
Sa, So und feiertags geschlossen	11 – 18 Uhr 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
11,00 € Familien-Tageskarte
4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines museumspädagogischen Programms, 2 Begleitpersonen frei)

Gesonderte Preise für Sonderausstellungen und das GrabungsCAMP



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg oder mit der U-Bahn-Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“. Buslinien 303, 311, 312, 323, 333, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.
Ab Hauptbahnhof Bochum mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt circa 1 km bis zum Museum.
A 42: Ausfahrt Herne-Baukau, auf dem Westring circa 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße.

Das Museum verfügt über zwei Parkplätze für behinderte Menschen (Zufahrt über Holsterhauser Straße / Berliner Platz), jedoch nicht über weitere Besucherparkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser an der Rückseite des Museums.

Eingang: Der Eingang befindet sich im kubusförmigen Gebäude am Europaplatz, gegenüber der Kreuzkirche und der U-Bahn-Station.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Vortragssaal: bis 170 Personen (bis 150 Personen mit Bestuhlung, bis 90 Personen mit Tischen), Kino: 60 Sitzplätze.
Kontakt: Daniela Dymel, Tel. 02323 94628-11
Museumsgastronomie: www.museumscfe-herne.de.

02

LWL-Römermuseum Haltern am See

Vom Wehgang der Holz-Erde-Mauer aus
ist das Lagervorfeld zu überblicken.



Römerpark Aliso geöffnet!

Haltern am See vor 2.000 Jahren: Am Ufer der Lippe befand sich der wichtigste Militärstützpunkt der Römer in Germanien rechts des Rheins: ALISO. Allein im „Hauptlager“ lebten bis zu 5.000 Soldaten. 2.000 Jahre später: Das Westtor sowie Teile der Holz-Erde-Mauer und der Umwehrungsgräben werden nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen rekonstruiert. Sie entstehen genau dort, wo die römischen Legionäre sie angelegt hatten und Archäologen ihre Spuren entdeckt haben.

Für die Rekonstruktion wurden 200 m³ heimisches Eichenholz, 2.000 Holznägel und 14.000 geschmiedete Eisennägel verwendet. Die wissenschaftliche Grundlage haben archäologische Untersuchungen, die Bauforschung sowie antike Schriften und Abbildungen geliefert. Ab Sommer 2016 wartet der Römerpark Aliso auf Ihren Besuch.

Nachdem Sie die beiden Umwehrungsgräben passiert haben, gelangen Sie durch ein gewaltiges zweiflügeliges Tor ins Lagerinnere. Von hier führt eine 60 Meter lange rollstuhlgängige Rampe auf den Wehgang der gut drei Meter hohen Holz-Erde-Mauer, die einst das gesamte Lager umschloss. Geschützt durch eine Brustwehr mit Zinnen überblicken Sie von hier das gesamte Vorfeld. Auf dem Torturm erwarten Sie zwei Ferngläser, die Sie mitnehmen auf eine Zeitreise und einen authentischen Blick in die Römerzeit gewähren.



Der Blick in die Römerzeit nimmt Besucher mit auf eine Zeitreise.



02

Die Rekonstruktion von Westtor und Teilen der Holz-Erde-Mauer mit den vorgelagerten Spitzgräben im neuen Römerpark Aliso.

Und wenn Sie „echte“ Römer hautnah erleben wollen, dann dürfen Sie auf keinen Fall die **Römertage 2016** verpassen! Am 20. und 21. August ist es wieder so weit, dann übernehmen wie vor 2.000 Jahren die Legionäre das Kommando in Haltern und schlagen vor dem Museum ihre Zelte auf. Schauen Sie Handwerkern über die Schulter oder schlüpfen Sie in eine Legionärsrüstung. Lassen Sie sich an den zahlreichen Ständen davon überzeugen, dass die alten Römer nicht nur die Kriegskunst, sondern auch die Kochkunst perfektionierten.

**Erleben Sie die Welt der Römer –
im Herzen Westfalens!**

An den Römertagen übernehmen die Legionäre wieder das Kommando und besetzen natürlich auch den Römerpark Aliso.



Informationen

LWL-Römermuseum



Kontakt

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel. 02364 9376-0
lwl-roermuseum@lwl.org
www.lwl-roermuseum-haltern.de

Öffnungszeiten

Di – Fr 9 – 17 Uhr
Sa, So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Haltern am See** 20 Minuten Fußweg oder mit der Buslinie 298 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt „Haltern am See“, von dort circa 1,5 km in Richtung Innenstadt. Ein gebührenfreier Parkplatz ist vor dem Museum vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Naturpark Hohe Mark“, „100 Schlösser Route“, „Römer-Lippe-Route“, „D 7“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind am Museum vorhanden.

Gastronomie

Das Museumscafé bietet Kaffee und Kuchen sowie warme und kalte Speisen an. Auf Vorbestellung werden römische Gerichte serviert. Im Café können auch private Feiern und Geschäftsessen veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02364 167679.



Café im LWL-Römermuseum

03

Museum in der Kaiserpfalz Paderborn



Bischof Meinwerk gründete
1016 das Abdinghofkloster.

Hinter alten Klostermauern ...

... gibt es eine ganze Menge zu entdecken! Dies trifft auch auf das ehemalige Kloster Abdinghof in Paderborn zu, dessen Kirche heute die evangelisch-lutherische Gemeinde beheimatet. Anlässlich der 1.000-Jahr-Feier der Gründung des Klosters wirft eine Sonderausstellung einen Blick zurück auf die wechselvolle Geschichte Abdinghofs.

Wie lebten die Mönche des Benediktinerordens in dem ehemaligen Kloster? Wie prägten sie ihr Umfeld, welche archäologischen, baugeschichtlichen, kunsthandwerklichen und schriftlichen Spuren hinterließen sie? Und was passierte eigentlich nach der Auflösung des Klosters im Jahr 1803 und der Übergabe der Kirche an die evangelisch-lutherische Gemeinde vor 150 Jahren?

Diesen Fragen können die Besucher in der **Sonderausstellung vom 3. Juli bis 23. Oktober 2016** nachspüren. Im Museum in der Kaiserpfalz und in der Abdinghofkirche wird anhand von erstmals präsentierten archäologischen Objekten, Handschriften, sakraler Kunst und Fotografien ein wichtiges Stück der Geschichte Paderborns vom Mittelalter bis zur Gegenwart lebendig. Ebenso laden ein vielfältiges Angebot von Führungen und ein museumspädagogisches Begleitprogramm zum Kennenlernen von Klosterkultur und Kirchengeschichte ein.



links: Die heutige Abdinghofkirche.



rechts: Dieses Spielzeugpferdchen wurde bei Ausgrabungen im Klosterareal entdeckt.



03

Die Abteilung der Stadtarchäologie.



Die Reichsinsignien in der Ikenbergkapelle.

Fenster zur Vergangenheit

Die Pfalzanlage, in der Karl der Große hohe Gäste bewirtete und sich Heinrich II. bevorzugt aufhielt, wurde 1964 bei archäologischen Grabungen entdeckt. Das 1978 in der rekonstruierten Pfalz eröffnete Museum zeigt circa 500 Objekte auf 750 qm. Dabei ist das größte und wertvollste Exponat die Kaiserpfalz selbst, die zusammen mit dem Dom die „Keimzelle“ Paderborns bildet. Besonders die Aula vermittelt einen imposanten Eindruck der ottonisch-salischen Zeit und der mystische Quellkeller lockt die Besucher in die Tiefen der Kaiserpfalz. Die vielen Highlights der westfälischen Geschichte des 6. bis 12. Jahrhunderts können in der Dauerausstellung bestaunt werden, beispielsweise die Scheibenfibeln von Soest. Aber auch archäologische Funde des alltäglichen Lebens im mittelalterlichen Paderborn, von Spielzeug über Kochgeschirr bis zu Werkzeugen, warten darauf entdeckt zu werden.

Das LWL-Museum in der Kaiserpfalz eröffnet einen spannenden Blick in die faszinierende Zeit des Mittelalters.



Ein Blick in die Küche.

Informationen

Museum in der Kaiserpfalz



Kontakt

Am Ikenberg
33098 Paderborn
Tel. 05251 1051-10
lwl-kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
jeder 1. Mi im Monat 10 – 20 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

3,50 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
8,00 € Familien-Tageskarte
3,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Eintrittspreise | Sonderausstellung

5,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
10,00 € Familien-Tageskarte
4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Für LWL-Card-Inhaber gilt der ermäßigte Eintritt.

Anfahrt

Fußweg
Ab Hauptbahnhof Paderborn circa 25 Minuten.

mit Bus und Bahn

Ab Hauptbahnhof Paderborn mit den Buslinien 2, 4, 8, 9 Richtung
„Innenstadt/Rathausplatz“.

mit dem PKW

A 33: Abfahrt „Paderborn-Zentrum“, Richtung „Innenstadt/Dom“.
Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze. In der Innenstadt
stehen Ihnen viele Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer sind am Museum nicht vorhanden. Radfahrer werden
gebeten, das Areal vor dem Museum zu nutzen. Eine Garderobe ist
vorhanden. Gepäck kann an der Kasse abgegeben werden.

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen an Sonn- und Feiertagen: 15 Uhr.



Die winterliche Pfalz bei Nacht.

04

Stiftung Kloster Dalheim.

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



Selbstgemacht: Zum Familientag „Et labora! Handwerk im Kloster“ im April gehört ein umfassendes Mitmach-Programm für Kinder.

Kloster zum Anfassen

Das weitläufige Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim, heute *Stiftung Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, lädt zu einem Spaziergang durch 800 Jahre bewegte Geschichte ein: Von der Klostermauer über die mittelalterliche Klausur bis zu den imposanten Bauten des Barocks sind fast alle Gebäude des Klosters erhalten. Moderne architektonische Einbauten sorgen im Zusammenspiel mit der historischen Bausubstanz für beeindruckende Perspektiven.

Ausgehend von der eigenen Geschichte lädt das Haus ein, die Welt der europäischen Klosterkultur zu entdecken. Und die hält bis heute manche Überraschung bereit. So waren Ordensleute nicht nur geistliche Gelehrte. Sie erfanden auch den Champagner, das Schießpulver oder den Blitzableiter – spektakuläre Errungenschaften verdanken wir Nonnen und Mönchen aus allen Jahrhunderten.

Wie vielfältig die Kultur der Klöster wirklich ist, das zeigt die *Stiftung Kloster Dalheim* im LWL-Landesmuseum für Klosterkultur. Am historischen Ort, dem ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift, erfahren Sie, wie Ordensleute im Mittelalter lebten, und Sie lernen die Hintergründe des Phänomens Kloster kennen. Es erwarten Sie Wüstenväter, Klosterhandwerker, barocke Äbte – und die Erfinderin des „Klosterfrau Melisengeist“.

Die Dauerausstellung ist mit dem **Red Dot Designpreis** prämiert. Zum Museum gehört ein Klosterwirtshaus.



International: Die Schwestern der Heiligen Elisabeth kommen aus dem weißrussischen Minsk zum Dalheimer Klostermarkt im August.

04

Künstlerisch: Im mittelalterlichen Kreuzgang können Besucher die Deckenmalereien über bewegliche Spiegelflächen betrachten.

Luther. 1917 bis heute

Ab November 2016 zeigt die Stiftung Kloster Dalheim im LWL-Landesmuseum für Klosterkultur zum Auftakt des 500. Reformationsjubiläums für die Laufzeit von einem Jahr die **Sonderausstellung „Luther. 1917 bis heute“**.

Beginnend mit der 400-Jahrfeier des Thesenanschlags im Kriegsjahr 1917 folgt die Ausstellung der Auslegung und Wahrnehmung der Lehren Martin Luthers durch 100 Jahre deutsche Geschichte bis in die Gegenwart. Ausgehend vom Martin Luther des 16. Jahrhunderts verfolgen die Besucherinnen und Besucher auf rund 900 Quadratmetern Ausstellungsfläche die Entwicklung einer historischen Person zu einer Schicksalsfigur der Deutschen. Dabei begegnen sie den verschiedenen Gesichtern des einstigen Augustinermönchs Martin Luther – vom Reformator über den Nationalhelden bis hin zum Impulsgeber der Gegenwart.

Tipp: Ob Gartenfest, Sommernachtslieder, Europas größter Klostermarkt oder der Familientag „Et labora! Handwerk im Kloster“ – besuchen Sie das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur zu einem der Veranstaltungshöhepunkte.



Gegenwart:
Die Sonderausstellung „Luther. 1917 bis heute“ folgt dem Reformator bis in die Gegenwart – hier: „Martin Luther“ von Otmar Alt

Informationen

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kontakt

Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
Tel. 05292 9319-0
kloster-dalheim@lwl.org
www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

6,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,20 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
13,00 € Familien-Tageskarte
4,80 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Eintrittspreise | Sonderausstellung

9,00 € Erwachsene
4,50 € Ermäßigt
3,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
19,00 € Familien-Tageskarte
7,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
2,50 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Paderborn Hauptbahnhof mit der Bahnbuslinie L482.
Bitte für weitere Auskünfte den **Besucher-Service** unter
Tel. 05292 9319-225 kontaktieren.

mit dem PKW

A 44: Ausfahrt Abfahrt Lichtenau (Westf.), Richtung Lichtenau, 4 km
bis Dalheim.
A 33: Ausfahrt Wünnenberg/Haaren, Richtung Kassel, weiter über A 44.
B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim.
Der Parkplatz befindet sich oberhalb des Museums.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer vor dem Museum und Schließfächer in der Klosteranlage
sind vorhanden.

Gastronomie

Dalheimer Klosterwirtshaus: auch private und geschäftliche Feiern, circa
200 Plätze. Kontakt: Tel. 05292 932710.

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen sonn- und feiertags um 13.30 und 15 Uhr (Kosten:
3,00 € zzgl. Eintritt pro Person). Wanderwege rund um die Klosteranlage.
Es steht ein moderner Vortragsraum für bis zu 140 Personen zur
Verfügung. Beamer und Leinwand sind vor Ort vorhanden. Kein W-LAN.



05

LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster



Kunst für Groß und Klein
bei den Familienführungen.

Korbacher Franziskaner (1455/56) –
Auferstehung Christi, Christus in der Vorhalle
Christ's resurrection, Christus in limbo, about 1455
Temple
An
Christ
Christ
West
Bamb
The
colla
Kypar
of ent

Christ
Christ
West
Bamb

Identität und menschliche Figur

In der Sammlung des LWL-Museums für Kunst und Kultur in Münster erzählen mehr als 300.000 Werke die Geschichte von mehr als 1.000 Jahren abendländischer Kultur. Eine Auswahl von 1.300 Kunstwerken wird seit der Wiedereröffnung im September 2014 in neuem Umfeld ausgestellt. Dabei reicht das Themenspektrum vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Kunst und bietet immer wieder Anlass für neue Ausstellungen, die westfälische Kunst im internationalen Kontext zu präsentieren.

Das LWL-Museum versteht sich als Ort der Kunst und der Begegnung. So richtet sich neben der offenen Architektur auch das Kunstvermittlungs- und Kulturprogramm an eine breite Zielgruppe. Neben Workshops für Kinder und Jugendliche bietet das Museum mit einer inklusiven Führungsreihe Kunstvermittlung für Menschen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung an. Regelmäßige Konzerte, Lesungen und Sonderveranstaltungen beleuchten die ausgestellten Kunstwerke aus unterschiedlichen Perspektiven und stärken das Museum als Standort für kulturellen Austausch.

Seit 2005 wird der **Cremer-Preis** am LWL-Museum an junge Künstlerinnen und Künstler verliehen, die im Sinne von Fluxus und Nouveaux Réalisme arbeiten. Als dritter Preisträger wurde das Künstlerduo „FORT“, bestehend aus dem Künstlerinnenduo Alberta Niemann (*1982 in Bremen) und Jenny Kropp (*1978 in Frankfurt am Main), gekürt. Die installativen Werke werden noch bis zum 5. Juni 2016 in der Sammlung gezeigt.



Am Langen Freitag ist der Eintritt kostenlos.

05



Der Lichthof im Altbau.



Heather Cassils:
 „Advertisement: Homage
 to Benglis, part of the larger
 body of work CUTS:
 A Traditional Sculpture, 2011



Henry Moore „Stone Memorial“
 Bronze, 1961/1969, Leihgabe der ehemaligen WestLB.

Yves Netzhammer (*1970) entwickelt eigens für den Lichthof eine raumgreifende Installation, die einem Parcours gleich von den Besuchern betreten werden kann. Immer wieder taucht dabei eine geschlechtslose Gliederpuppe auf, die allgemeine Wesensmerkmale des Menschen trägt. So befragt er das Verhältnis von Körpern zum Raum und schafft ein vielschichtiges Feld für Auseinandersetzungen. Die Installation wird bis zum 23.04.2017 im Lichthof ausgestellt.

Mit der Sonderausstellung **„Homosexualität_en“** vom 13.05. bis 04.09.2016 greift das LWL-Museum ein brisantes Thema auf, das in vielen Teilen der Gesellschaft noch immer ein Tabu ist. Die Ausstellung setzt sich mit der Geschichte und Kultur der Homosexualität_en und Geschlechteridentitäten auseinander und zeigt Exponate von historischen Objekten und Dokumenten über Plakate bis hin zur zeitgenössischen Kunst. Die Ausstellung war

2015 im Deutschen Historischen Museum und im Schwulen Museum* Berlin zu sehen. Im LWL-Museum für Kunst und Kultur wird das Thema um regionale Aspekte erweitert: So war Münster zum Beispiel einer der wichtigen Ausgangspunkte der Homosexuellen-Bewegung in Deutschland.

Die menschliche Figur findet sich als zentrales Motiv auch in der Sonderausstellung **„Henry Moore. Impuls für Europa“** wieder. Mit Moore präsentiert das Museum in Zusammenarbeit mit der Tate London ab dem 11.11.2016 einen der einflussreichsten und wichtigsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts, der heute noch als Inbegriff des „modernen Künstlers“ gilt. Dabei greift die Ausstellung auf, warum Moore, der bereits zu Lebzeiten als „Picasso der Skulptur“ gefeiert wurde, es schaffte, eine Vielzahl unterschiedlichster Künstler weltweit zu inspirieren. In diesem Kontext werden neben Moores Werken unter anderem Arbeiten von Jean Arp, Giacometti und Picasso gezeigt.

Informationen

LWL-Museum für Kunst und Kultur



Kontakt

Domplatz 10
48143 Münster
Tel. 0251 5907-01
museumkunstkultur@lwl.org
www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
Jeden 2. Fr im Monat bis 22 Uhr, Foyer bis 24 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.
Bibliothek Di – Fr 10 – 12.30 Uhr und 14 – 18 Uhr
Jeden 2. Fr im Monat bis 20 Uhr u. nach Absprache

Eintrittspreise

Dauerausstellung | Kombiticket

8,00 € 12,00 €	Erwachsene
4,00 € 6,00 €	Ermäßigt
2,00 € 4,00 €	Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler
1,00 € 1,00 €	Schüler im Rahmen museumspädagogischer Programme
17,00 € 20,00 €	Familien-Tageskarte
5,00 € 9,00 €	Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Münster Hauptbahnhof** circa 15 Minuten Fußweg Richtung Innenstadt / Dom mit dem Bus (Linie 1, 2, 11, 12, 13, 14 u. a.) zur Haltestelle „Domplatz“ oder „Aegidiimarkt/LWL-Museum“.

mit dem PKW

Das Museum befindet sich im Stadtzentrum am Domplatz und verfügt über keine eigenen Parkplätze. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern und nutzen Sie die Parkhäuser in der Umgebung (Parkhaus Aegidiimarkt, Parkhaus Münster Arkaden).

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum stehen verschiedene Räumlichkeiten für Ihre Veranstaltung zur Verfügung. Bitte informieren Sie sich unter: 0251 5907-01.

Gastronomie

Das angegliederte Restaurant Lux bietet eine vollwertige Gastronomie.

Besondere Angebote

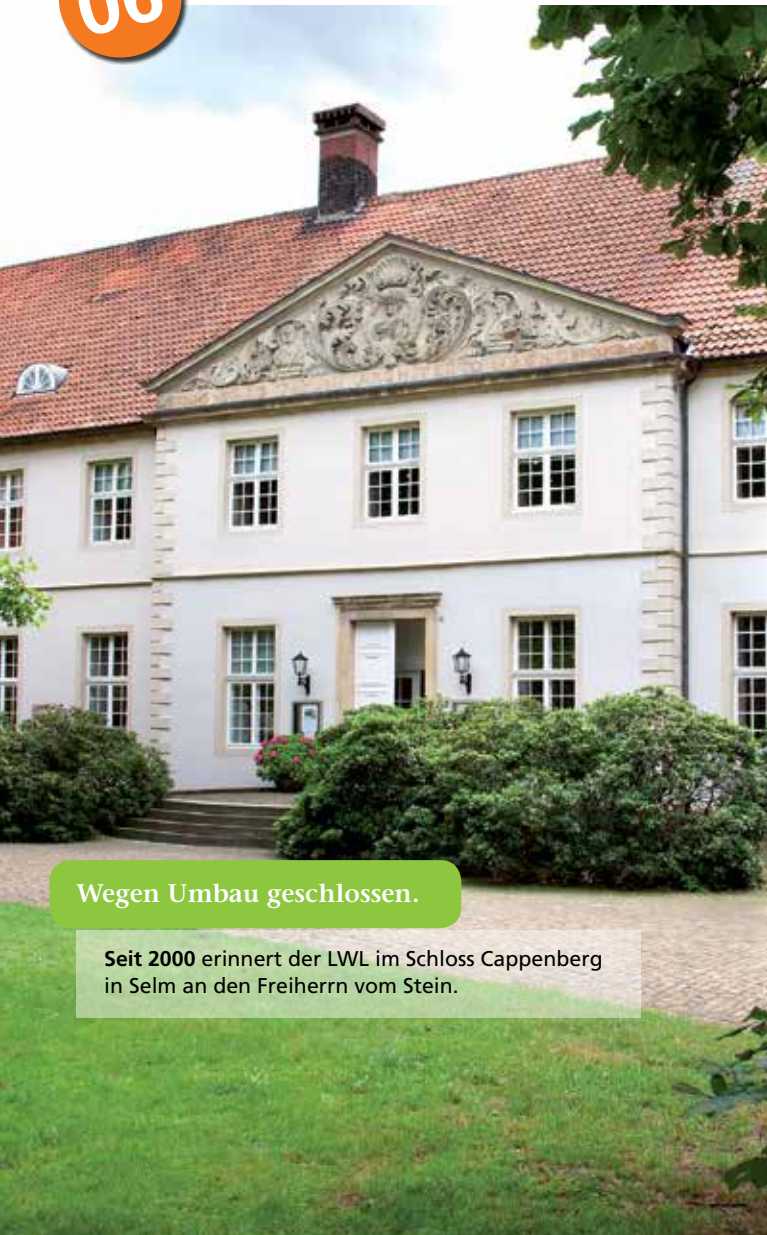
Besuchen Sie auch unsere Ausstellungen im Museum Kloster Bentlage und auf Schloss Cappenberg (Neueröffnung im Frühjahr 2017).



Die Spitze strahlt bei Nacht.

06

LWL-Museum für Kunst und Kultur
Außenstelle Schloss Cappenberg / Selm



Wegen Umbau geschlossen.

Seit 2000 erinnert der LWL im Schloss Cappenberg in Selm an den Freiherrn vom Stein.

Westfälische Geschichte im Umbau

Im August 2015 endete die Dauerausstellung des LWL-Museums für Kunst und Kultur im Westflügel des Klosters Cappenberg. In den nächsten eineinhalb Jahren wird der Alterssitz des frühen preußischen Staatsministers und Reformers, Freiherr Karl vom und zum Stein, großflächig modernisiert und umgebaut und bleibt für die Öffentlichkeit geschlossen.

Schloss Cappenberg gilt als eines der bedeutendsten Beispiele westfälischer Klosterbaukunst aus der Epoche des Barocks. Der LWL erinnert dort seit dem Jahr 2000 an den Freiherrn vom Stein, der nach seinem Rückzug aus der „großen Politik“ Schloss Cappenberg als Alterssitz erwarb. Seither befindet sich das ehemalige Kloster aus dem 12. Jahrhundert in Selm bei Unna im Besitz seiner Familie. Mit der Dauerausstellung „Der Freiherr vom Stein & Cappenberg“ präsentierte das LWL-Museum 15 Jahre lang rund 200 Exponate aus dem Leben des einflussreichen westfälischen Staatsmannes. **Bis zum Frühjahr 2017 wird Schloss Cappenberg großflächig umgebaut**, sodass das gesamte Gelände museal erschlossen und barrierefrei wird. Der Schwerpunkt bleibt auch nach der Modernisierung bestehen: Schloss Cappenberg erhält eine neue Ausstellungspräsentation, die das Wirken des Freiherrn vom Stein lebendiger und zeitgemäßer darstellt. Zukünftig führt der Freiherr vom Stein Besucher per Audioguide persönlich durch sein ehemaliges Anwesen.

Informationen

LWL-Museum für Kunst und Kultur – Außenstelle Schloss Cappenberg



In den neu gestalteten Räumlichkeiten sollen Besucher das Gefühl bekommen, die Schlossbewohner hätten die Räume nur kurz verlassen.

„Ich rechne sehr auf Ihren Besuch in Cappenberg ... Sie werden sich freuen über (...) den ernsten Charakter der stark und schön bewaldeten Gegend auf der einen Seite der Umgebungen und den weiten, freien Blick in eine große, schöne, von den Gebirgen des Sauerlandes begrenzte Ebene auf der entgegengesetzten, die man aus dem an dem Abhang einer Anhöhe kühn aufgebauten Kloster überblickt.“

Freiherr vom Stein, 1816

Kontakt

Schloss Cappenberg
59379 Selm-Cappenberg
Tel. 02306 711-70
museumkunstkultur@lwl.org
[www.lwl.org/LWL/Kultur/WLMKuK/das_museum/ausstellen/
Freiherr_vom_Stein_Cappenberg](http://www.lwl.org/LWL/Kultur/WLMKuK/das_museum/ausstellen/Freiherr_vom_Stein_Cappenberg)

Seit dem 30. August 2015 ist Schloss Cappenberg wegen umfassender Umbaumaßnahmen für Besucher geschlossen. Die Wiedereröffnung des Schlosses und der neukonzipierten Freiherr-vom-Stein-Ausstellung ist für das Frühjahr 2017 geplant.



Stein als preußischer Finanzminister 1804 (Gemälde von J. C. Rincklake).

Auch für Kinder ist das Museum Kloster Bentlage ein Abenteuer.



Farbe und Licht

Leuchtendes Orange trifft auf sattes Blau, zackig geschwungene Blattformen heben sich vor dem hellen Parkweg ab, der den Blick des Betrachters in die Bildtiefe zieht. In der Westfälischen Galerie im Museum Kloster Bentlage kann man mit den Augen spazieren gehen. Und August Macke, der 1912 den Weg in seinem eigenen Garten gemalt hat, ist nur einer der namhaften Künstler, die dazu einladen.

Seit zwanzig Jahren präsentiert das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Rheine die „**Westfälische Galerie**“. Mit etwa 80 Gemälden und einigen Skulpturen wird aus den eigenen Beständen Westfalens Beitrag zur Moderne dokumentiert – von der Freilichtmalerei zum Expressionismus, von der neuen Sachlichkeit zur Abstraktion.

Otto Modersohns frühe Landschaftsbilder aus der Umgebung von Münster haben hier ebenso ihren Platz wie die monumental wirkenden Bilder von Wilhelm Morgner, der in einer ganz eigenen Spielart des Expressionismus vertraute Motive des ländlichen Lebens aus glühend bunten Pinselzügen zusammensetzt. Christian Rohlf, den der Industrielle und Kunstförderer Karl Ernst Osthaus nach Hagen holte, ist hier vertreten, aber auch Gemälde von Hermann Stenner, Carlo Mense oder von den durch die Studienzeit am Bauhaus in Dessau geprägten Malern Fritz Winter und Fritz Leddag sind zu sehen. Wohl an keinem anderen Ort in Westfalen lassen sich die Spuren der **westfälischen Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts** so gut nachvollziehen, wie hier im ehemaligen Kreuzherrenkloster Bentlage.

Informationen



LWL-Museum für Kunst und Kultur – Außenstelle Museum Kloster Bentlage

Die dreiflügelige Klosteranlage mit ihren Wirtschaftsgebäuden ist heute Rheines erste Adresse für Kunst und Kultur. Wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kunst lassen sich hier entdecken und in der Druckwerkstatt erfahren die grafischen Künste eine besondere Förderung. Ein Highlight ist die **Museumssammlung zur Klostersgeschichte**. Zahlreiche Kunstschatze und Dokumente aus dem Spätmittelalter blieben in der ehemaligen Niederlassung des Kreuzherrenordens an ihrem historischen Ort erhalten. Sehenswert sind insbesondere die beiden heute in Deutschland einmaligen **Bentlager Reliquiengärten**, die einst als Altäre in der Klosterkirche dienten.

Nach dem Museumsbesuch ist ein entspannter Ausklang im Klostercafé oder im Kaffeegarten unter den Obstbäumen zu empfehlen. Oder aber man bleibt gleich über Nacht. Die Vermietung von Zimmern in den historischen Torhäusern macht auch das möglich.



**In Bentlage trifft
moderne Kunst auf
historische
Klostermauern.**

August Macke:
„Gartenweg“, 1912.

Kontakt

Bentlager Weg 130
48432 Rheine
Tel. 05971 92-0610
info@kloster-bentlage.de
www.kloster-bentlage.de



Öffnungszeiten

Di – Sa 14 – 18 Uhr
So 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
3,00 € Erwachsene in Gruppen ab 10 Personen
2,00 € Ermäßigt in Gruppen ab 10 Personen
frei Kinder unter 6 Jahren
30,00 € zzgl. Eintritt: Führung 1 Stunde
45,00 € zzgl. Eintritt: Führung 1,5 Stunden

LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Bis Rheine Hbf., Buslinie „C12 Saline / NaturZoo“ bis zur Haltestelle „Saline“, circa 10 Minuten Fußweg zum Kloster Bentlage.

mit dem PKW

aus Richtung Münster: B 481 oder B 54; aus Richtung Bad Bentheim und Osnabrück: (A 30) – B 70 n; der Ausschilderung „Zoo“ folgen. Parkmöglichkeiten an der Saline Gottesgabe und am NaturZoo. Circa 15 Minuten Fußweg zum Kloster Bentlage.

mit dem Fahrrad

Radstation mit Reparaturservice und Leihrädern am Bahnhof Rheine. Im Sommer an der Saline Gottesgabe Ausleihe von Fahrrädern und Elektroscootern. Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer am Museum sind vorhanden.

Besondere Angebote

Führungen, Mitmachangebote, Lesungen, Konzerte, Workshops, Symposien, Bentlager Familiensonntage, Druckwerkstatt, Sitz der Europäischen Märchengesellschaft, Klostercafé, Übernachtungsmöglichkeiten in den historischen Torhäusern.

08

LWL-Museum für Naturkunde

Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium / Münster

Die Ausstellung „Leben in der Dunkelheit“ ist mit allen Sinnen erlebbar.



Im Licht die Dunkelheit erforschen

Noch bis zum 29. Mai 2016 sind sie zum Greifen nahe, die großen und kleinen Tiere mit den merkwürdigen Namen, komischen Gesichtern und verrückten Körpern. Nur wenige Zentimeter liegen sie von den Besucherinnen und Besuchern im LWL-Museum für Naturkunde in Münster entfernt. Die meisten Tiere dürfen gestreichelt und mit den Fingern erforscht werden.

Hier gibt es kaum Absperrungen, dafür aber umso mehr zum Fühlen, Riechen, Hören und Sehen. Die Rede ist von der **Ausstellung „Leben in der Dunkelheit“ für Menschen mit und ohne Behinderung**. Die inklusive Ausstellung bringt Licht in die Finsternis. Sie zeigt die erstaunliche Vielfalt von Lebewesen, die sich an ein Leben ohne Licht angepasst haben und stellt deren bemerkenswerte Fähigkeiten vor. Zu sehen sind leuchtende Tiere, riesige Zähne und bizarre Körperformen. Lernen Sie Fledermäuse, Riesenwürmer, Fußballfisch und Fettschwalm kennen, in Lebensräumen wie Höhlen, Boden, Tiefsee und Nacht. Auf 1.200 Quadratmetern werden Meisterleistungen der Sinne und clevere Überlebenstrategien gezeigt. Erfahren Sie, wieso ein Nacktmull nackt ist, ein Höhlenkäfer keine Augen hat und ein Blobfish so traurig aussieht.

oben: Das Leuchtorgan des Anglerfisches lockt Beute an und bringt Licht in die finstere Tiefsee.

unten: Bereits im Eingangsbereich zur Ausstellung erfahren Besucher Spannendes über die Dunkelheit und ihre Bewohner.





08

Der Feenkrebs, ein seltener Bewohner nur zeitweise wasserführender Gewässer des Münsterlandes.

Ab Oktober 2016 steht dann ein ganz anderes Thema im Mittelpunkt. **„Wasser bewegt“** heißt die neue Sonderausstellung, die für rund ein Jahr im Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe zu sehen ist. Wasser ist auf unserem Planeten ein häufig vorhandener, jedoch ungleich verteilter Stoff. Der Mensch staunt über seine faszinierende Schönheit und seine gewaltige Kraft. In der circa 1.200 qm großen Ausstellung erfahren Sie, dass Wasser alles andere als gewöhnlich und selbstverständlich ist.

Wasser stellt den größten Lebensraum der Erde dar. Welche Anpassungen ermöglichen das Leben im Wasser? In der Ausstellung werden Lebewesen vorgestellt, die sich auf den Lebensraum spezialisiert haben. Aber auch wahre Wasserabstinenten, die selbst in den trockensten Regionen dieser Erde überleben können, werden vorge-

stellt. Das Wasser der Erde ist ständig in Bewegung, zirkuliert in der Atmosphäre und im Meer, türmt sich zu Wellen und rauscht die Flüsse hinunter. Schlüpfen Sie in die Rolle eines Tropfens auf dem langen Weg durch den Wasserkreislauf. In der Sonderausstellung „Wasser bewegt“ erleben Besucher aller Altersgruppen die gewaltige Schönheit, unglaubliche Vielfalt und die enorme Bedeutung des Wassers für den gesamten Planeten Erde mit allen Sinnen.

Mitten im LWL-Museum für Naturkunde kann die Faszination des Weltalls im Sternentheater entdeckt werden. Die abwechslungsreichen Shows im **Planetarium** zaubern die Sterne an den Himmel und entführen ins Universum. Dabei ist es egal, wie draußen das Wetter ist. Das (Groß)Planetarium verschafft noch nie gewonnene Einblicke in das Reich der Sterne und des Weltalls. Auf über 260 Sitzplätzen erleben große und kleine Besucher vom bequemen Sessel die Reise zur Milchstraße und weit entfernten Planeten. Vielfältige und spannende Programme für Kinder, aber auch für Erwachsene warten auf Sternenfans. Ob Vortrag, Lesung oder Reise durchs All:

Lassen Sie sich überraschen von den Mysterien des Universums!

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium



Kontakt

Sentruper Straße 285 · 48161 Münster
Tel. 0251 591-05
naturkundemuseum@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 9 – 18 Uhr
geschlossen 25. und 31.12.

Eintrittspreise Museum | Kombikarte

6,50 € 10,50 €* 6,00 € 10,00 €* 4,00 € 6,10 €* frei 2,60 €* 3,60 € 5,70 €* 4,10 € 6,50 €* 14,00 € 22,00 €* Erwachsene Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person) Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler Kinder bis 5 Jahre Schüler (im Rahmen eines museumspädagog. Programms, 2 Begleitpersonen frei) Ermäßigungsberechtigte und Studierende Familienkarten
--

*Kombikarte: Museum mit Planetarium

Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für das Planetarium.



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Münster Hauptbahnhof** mit der Buslinie 14 bis Endstation „Zoo/ Naturkundemuseum“.

mit dem Wasserbus

Das Solarschiff „Solaaris“ verbindet täglich von April bis Oktober von 10 bis 17.30 Uhr die Münsteraner Innenstadt ab den Aaseeterrassen mit dem Naturkundemuseum.

mit dem PKW

Bitte folgen Sie den Hinweisschildern zum Zoo.
Ausreichende Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig: 3 €/pro Tag) sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Ausreichend Fahrradständer und eine E-Bike-Ladestation vorhanden.
Zahlreiche Schließfächer für Taschen, Jacken usw. im Museum.

Gastronomie

Kortmanns Café Landois

Di – So von 10 – 18 Uhr
Warme und kalte Getränke, wechselnde Mittagsgerichte und Kindermenüs, 110 Sitzplätze. Das Café kann auch für private Feiern gebucht werden. Kontakt: Tel. 0251 591-6071.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 260 Personen (Planetarium) gebucht werden. Weitere Infos unter Tel. 0251 591-6013.

09

LWL-Museum für Naturkunde
Außenstelle Heiliges Meer / Recke



Es zwitschert, zirpt und summt ...

... aus allen Himmelsrichtungen. Die Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde „Heiliges Meer“ ist Natur pur. In dem seit mehr als 80 Jahren geschützten Naturschutzgebiet zwischen Recke und Hopsten (Kreis Steinfurt) können sich Naturfreunde vom Artenreichtum der heimischen Ökosysteme überzeugen.

Über 1.200 Käfer-, 240 Spinnen- und 190 verschiedene Vogelarten leben in dem rund 260 Hektar großen Gebiet. Viele der hier vorkommenden Lebewesen und Pflanzen stehen auf den Roten Listen der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Von einigen gibt es keine weiteren Vorkommen in ganz Nordrhein-Westfalen. In ein- oder mehrtägigen Exkursionen nehmen Sie als naturkundlich interessierter Kursteilnehmer diese **außergewöhnliche Landschaft** mit ihren Seen, Tümpeln und Wäldern im wahrsten Sinne des Wortes unter die Lupe. Am Mikroskop in dem gewässerökologischen Labor der Außenstelle können Sie in verschiedenen Workshops einfache Wasseranalysen und biologische Untersuchungen durchführen.

Im Insektenkurs lernen die Teilnehmer viel Wissenswertes über die weltweit artenreichste Tiergruppe.



Wasserfund: Kaulquappen im Glas

Während die **Kurse und Führungen** im Vorfeld gebucht werden müssen, ist der Ausstellungsraum der Außenstelle auch ohne Anmeldung jederzeit zu besichtigen. Hier erfahren Sie mehr über die geologischen und biologischen Besonderheiten des Gebietes. Aufgrund natürlicher Erdabsenkungen entstanden einzigartige **Erdfallseen**, die einer reichen Tier- und Pflanzenwelt Lebensraum bieten. Ein Film in der kleinen Hütte neben dem Ausstellungsraum erzählt die Geschichte des Naturschutzgebietes und lüftet dabei auch das Geheimnis um den rätselhaften Namen „Heiliges Meer“.



Das Heilige Meer beheimatet zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Außenstelle Heiliges Meer



Kontakt

Bergstraße 1
49509 Recke
Tel. 05453 9966-0
heiliges-meer@lwl.org
www.lwl-heiliges-meer.de



Öffnungszeiten

täglich 9 – 18 Uhr
(Ausstellung geschlossen: circa November bis März)

Kursgebühren

12,00 €	Tagesexkursion (pro Person)
7,20 €	Ermäßigt
68,00 €	Halbtagesexkursion (pro Gruppe)
51,00 €	Ermäßigt
31,00 € – 45,00 €	Kurse mit einer bis vier Übernachtungen
22,00 € – 35,00 €	Ermäßigt

Der Eintritt zum Ausstellungsbereich ist frei.
Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Kurse.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Ibbenbüren Hauptbahnhof werktags mit der Buslinie R 27 Richtung Hopsten.

mit dem Taxibus

T27: nach Voranmeldung. Infos unter Tel. 01803 014037.

mit dem PKW

L 504: das Naturschutzgebiet liegt zwischen Ibbenbüren und Hopsten.

mit dem Fahrrad

Die Außenstelle ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Sagen-Route“). Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote

Die Außenstelle Heiliges Meer bietet Platz für Kurse mit bis zu 32 Personen. Kurse für alle Altersgruppen, Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und Exkursionen. Bei mehrtägigen Kursen erfolgen Unterbringung und Verpflegung in der Außenstelle.

10

LWL-Museum für Naturkunde

Außenstelle Kahler Asten / Winterberg

Ein besonderer Ausstellungsraum an einem besonderen Ort

Rund herum stehen die dichten Nadel- und Laubwälder des Sauerlands. Auf dem 841 Meter hohen Kahlen Asten, gelegen bei Winterberg im nordrhein-westfälischen Hochsauerlandkreis, ist dagegen kaum ein Fleckchen Wald zu finden. Stattdessen ist der Kahle Asten geprägt von einer alten Hochheidelandschaft. An diesem besonderen Ort befindet sich die Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde Münster mit einem Ausstellungsraum.

In der Ausstellung erfahren Wanderer und Wintersportler, dass der Kahle Asten nicht immer kahl war. Es wird gezeigt, wie sich hier vor etwa 1.000 Jahren große Wälder bis hin zur Bergkuppe erstreckten. Durch die Herstellung von Holzkohle für die Eisenerzverhüttung wurden im 18. Jahrhundert riesige Waldflächen vernichtet. Zurück blieben kahl geschorene Berggipfel. Die Geschichte des heutigen Naturschutzgebietes mit seinem **Aussichtsturm, der Lennequelle und einer außergewöhnlichen Tier- und Pflanzenwelt** wird vorgestellt. Auf dem Heidelehrpfad erfahren Besucher etwas über Besenheide, Rentierflechte und Keulen-Bärlapp und am interaktiven Tisch können spielerisch die Besonderhei-

Die alte Hochheide im Naturschutzgebiet Kahler Asten lädt zu Wanderungen ein.



Blick in einen Teil der Ausstellung auf dem Kahlen Asten.

ten des Rothaargebirges entdeckt. Vom Auerhahn über den Luchs bis hin zur Heidschnucke wird die vielseitige Tierwelt in Form von Präparaten und in einem Film vorgestellt. Ein weiterer Film zeigt, wie sich das Gebiet über die Jahrzehnte hinweg verändert hat.

Seit 1918 ist eine **Wetterwarte des Deutschen Wetterdienstes** auf dem Kahlen Asten beheimatet. Die Wettererforschung und -vorhersage stellt daher in der Ausstellung einen weiteren Schwerpunkt dar. Aktuell gemessene Wetterdaten, Wetterrekorde sowie Warnungen werden direkt in die rund 120 Quadratmeter große Ausstellung übertragen. Einblicke in die Zusammenhänge von Klima- und Naturforschung vermittelt die regelmäßig stattfindende Führung „Im Klimarausch“.



Geschichten aus dem Sauerland werden erzählt.

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Außenstelle Kahler Asten

Kontakt

Astenturm 1
59955 Winterberg
Tel. 0251 591-05
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

täglich 10 – 18 Uhr

Gebühren

1,00 € Eintritt in die Ausstellung
2,00 € Führung inklusive Turmbesteigung*
1,50 € Führung ermäßigt*

LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

L 540: Der „Kahle Asten“ befindet sich im Rothaargebirge im Hochsauerlandkreis.

* Besondere Angebote

Zur Ausstellung gibt es für interessierte Erwachsenen- oder Schülergruppen die Möglichkeit, natur- und klimakundliche Führungen bei Diplom-Geograf Meinolf Pape, Tel. 02981 2636, zu buchen. Führungen finden 2 x wöchentlich montags und mittwochs, jeweils 14.30 Uhr, und für Gruppen nach Terminvereinbarung statt.

Gastronomie

Der „Berggasthof Hotel Kahler Asten“ bietet unter anderem im Turmrestaurant regionale Küche sowie Kaffee und Kuchen. Dort können auch private Feiern veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02981 9287-480, kahlerasten@t-online.de.



11

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde

Blick von oben auf das Paderborner Dorf im LWL-Freilichtmuseum Detmold.



Scheiße sagt man nicht!

Eine Ausstellung über/ für Groß und Klein

Er ist intim und gleichzeitig alltäglich: der Gang zur Toilette. Das tägliche Geschäft wird von jedem anders wahrgenommen. Dabei spielen persönliche Vorstellungen von Scham, Ekel und Intimität eine große Rolle. Unter dem Titel „Scheiße sagt man nicht!“ stellt das LWL-Freilichtmuseum Detmold 2016 dieses zentrale Thema der Körperkultur in den Mittelpunkt. Das Westfälische Landesmuseum für Volkskunde blickt ab dem 25. März über den Schüsselrand und erzählt Interessantes aus der Kulturgeschichte der Toilette.

Die Besucher erfahren anhand verschiedener Installationen im Gelände und in einer Sonderausstellung im Paderborner Dorf Näheres über die **Geschichte des „stillen Örtchens“**, der Hygiene und mancherlei Unausgesprochenes über das Klo. Ausgangspunkt sind historische Abortanlagen, Zimmerklosetts und vielfältige Objekte aus der Sammlung.

Das LWL-Freilichtmuseum Detmold wirft dabei einen Blick durch das Schlüsselloch und beantwortet gleichzeitig häufig gestellte Fragen der Besucher: Wie kommt eigentlich das Herz in die Tür des Plumpsklos? Seit wann gibt es Toilettenpapier? Warum sind viele Wände öffentlicher Toiletten voll mit Telefonnummern, Sprüchen und Zeichnungen? Durch einen offenen Umgang mit dem Thema Hygiene und Toilettenkultur bietet das Freilichtmuseum die einmalige Gelegenheit, eigene Gewohnheiten zu hinterfragen. Einzelne Ausstellungsaspekte werden kindgerecht aufbereitet, so dass die Ausstellung nicht nur über Groß und Klein informiert, sondern sich auch eine eigene „Kinderspur“ durch das Gelände zieht.

Ein umfangreiches Begleitprogramm rundet die Saison ab. Zahlreiche Aktionen, Mitmachprogramme sowie Vorführungen drehen sich 2016 nicht nur um die technische Entwicklung vom Aborthäuschen zum modernen Vakuum-WC, sondern auch um den kulturellen Umgang mit Reinlichkeits-erziehung, sprachliche Tabus und Hilfsmittel, die benötigt werden, wenn man selbst aus Krankheits- oder Altersgründen nicht mehr „kann“.



Wie kommt eigentlich das Herz in die Tür des Plumpsklos? Diese und viele weitere Fragen beantwortet das LWL-Freilichtmuseum Detmold in seinem Themenjahr „Scheiße sagt man nicht!“



11

Im Mai ziehen die ersten „Museumsschläfer“ in das LWL-Freilichtmuseum Detmold ein und unternehmen eine „Expedition in die Geschichte“, bei der sie etwas über das Leben früherer Generationen auf dem Lande lernen.

Im Mai 2016 ist es so weit, dann zieht die erste Schulklasse ins LWL-Freilichtmuseum Detmold ein. Im Rahmen des Projektes „**Museumsschläfer – Expedition in die Geschichte**“ wohnen Schulklassen und andere Gruppen bis zu vier Tage im Freilichtmuseum und lernen sowohl etwas über historische Arbeitsfelder als auch über das Leben früherer Generationen auf dem Lande.

Nach zwei erfolgreichen Veranstaltungen ist der **FREILICHTgenuss** bereits zu einer festen Größe im Museumskalender geworden. Am 3. und 4. September dreht sich erneut alles um gesunde Ernährung, biologische Lebensmittel und um schöne Dinge, die zum Genießen anregen. Bei der Flaniermeile für Genießer darf an verschiedenen Stationen im Museumsgelände nach Herzenslust geschlemmt, gekostet, gekauft, geschaut und mitgemacht werden.



Beim **FREILICHTgenuss** breiten Anfang September gleich hinter dem Museumseingang unter anderem Biogärtnerinnen ihre farbenprächtigen und seltenen Pflanzen aus.

Zum Jahresende öffnet das Freilichtmuseum noch einmal seine Pforten, und zwar für den einmalig schönen **Museums-Advent**. Vom 2. bis 4. Dezember wird das Paderborner Dorf in stimmungsvolles Licht getaucht. Nach historischen Vorbildern eingerichtete Weihnachtsstuben, Posaunenklänge und Kunsthandwerker, die ihre besonderen Waren präsentieren: der MuseumsAdvent ist weit über die Grenzen Detmolds hinaus bekannt.

2017 stellt das LWL-Freilichtmuseum Detmold die Kindheit mit ihren zahlreichen Facetten in den Mittelpunkt.



Der MuseumsAdvent ist allein schon aufgrund seiner einmalig schönen Beleuchtung weit über die Grenzen Detmolds hinaus bekannt.

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



Kontakt

Krummes Haus
32760 Detmold
Tel. 05231 706-0
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten 25.03. – 30.10.2016

Di – So, feiertags 9 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)

Eintrittspreise

7,00 €	Erwachsene
3,50 €	Ermäßigt
2,00 €	Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler
frei	Kinder bis 6 Jahre
15,00 €	Familien-Tageskarte
5,50 €	Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)
1,60 €	Schüler (im Rahmen eines museumspädagogischen Programms, 2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Detmold** mit dem Bus Linie 701, Richtung Berlebeck, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Stadtgebiet gut ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Bei dem Gebrauch von Navigationsgeräten empfiehlt es sich, „Neustadt 26“ als Zieladresse einzugeben.

mit dem Fahrrad

Von der Innenstadt aus erreichen Sie das Museum über den Allee-Radweg entlang der Paderborner Straße. Das Museum ist außerdem im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer, Schließfächer, eine Akku-Ladestation für E-Bikes sind im Eingangsbereich des Museums vorhanden. Das Museum bietet als Radservice- und Movelo-Station zudem Karten- und Reparaturmaterial sowie E-Bike-Akkus zum Wechseln an.

Gastronomie

Für den „großen und kleinen Hunger“ gibt es Speisen, kleine Snacks und Getränke zu erwerben (Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“, „Tiergarten“ und „Bistro Sauerland“).

Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“

Tel. 05231 306060
E-Mail: info@im-weissen-ross.com
www.im-weissen-ross.com

Wechselnde regionale Küche, private Veranstaltungen möglich, kulinarische Besonderheiten je nach Jahreszeit.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Die Räumlichkeiten der Museumsgastronomie „Im Weißen Ross“ können für Tagungen und Veranstaltungen angemietet werden.

Kleine Handwerker rotieren den ganzen Tag in der Ausstellung „Früh übt sich ... Handwerk zum Spielen“.



Betriebsgeheimnisse?

Gibt es bei uns nicht! Denn im LWL-Freilichtmuseum Hagen erfahren Sie in den historischen Betrieben und Werkstätten ganz genau, wie handwerklich geschmiedet und gefärbt, wie traditionell Papier geschöpft oder Seile geschlagen wurden. Und die Handwerkerinnen und Handwerker verraten im Westfälischen Landesmuseum für Handwerk und Technik auch so manchen Kniff.

Rund fünfzehn Werkstätten sind den ganzen Tag geöffnet – vom Friseursalon über die Messingstampfe, vom Sensenhammer bis hin zur Bäckerei, die berühmt ist für ihre wohlschmeckenden Rosinenstuten. Durch seine anschaulichen Vorführungen ist das Freilichtmuseum ein **Museum der besonderen Art**: kommunikativ und lebhaft.

Dabei kommt die Entspannung nicht zu kurz, das Museum mit seinen Fachwerkhäusern, Bachläufen und Teichen ist landschaftlich sehr reizvoll in ein Tal eingebettet, das zum Spaziergehen, aber auch zum Verweilen einlädt. Rund wird der Tag durch viele weitere Angebote: Neben dem vielfältigen Veranstaltungsprogramm und einer kostenfreien Mitmachaktion an jedem Sonntag vermitteln verschiedene Ausstellungen Einblicke in die **Geschichte des Handwerks und der Technik**. Und wer noch mehr wissen möchte, wählt aus unseren vielen museumspädagogischen Programmen und Führungen etwas Passendes aus.



oben: Das Geheimnis des leckeren Stutens? Sicher auch das Backen im Schanzenofen.

unten: Scharfe Erfahrung – in der Sägemühle (natürlich nur unter Aufsicht!).



12

Mit dem Bollerwagen im Gelände unterwegs.

Gleich drei Ausstellungen sind 2016 zu sehen. „**Früh übt sich ... Handwerk zum Spielen**“ spricht von Ende März bis Ende Oktober mit Spielzeug ganz unterschiedlicher Art sowohl große als auch kleine Besucherinnen und Besucher an. Historische Aufnahmen eines westfälischen Fotografen zeigt ab dem 24. April 2016 die Ausstellung „**Zeitreise. Häuser, Hütten, Hammerwerke**“. Aktuelle Arbeiten aus dem Goldschmiedehandwerk stehen im April und Mai 2016 im Mittelpunkt der Ausstellung „**Ringe reden!?**“. Sie ist Ergebnis des Internationalen Wettbewerbs „Junge Cellinis“, den der Zentralverband der Deutschen Goldschmiede, Silberschmiede und Juweliere e. V. ausgerichtet hat.



Um 1930 entstand das Glasdia mit der Aufnahme eines Fachwerkhäuses in Hagen-Haspe, das später im LWL-Freilichtmuseum Hagen wieder errichtet wurde.

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



Kontakt

Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel. 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten 25.03. – 30.10.2016

Di – So 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
feiertags (auch Mo) 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
So 9 – 18 Uhr

Eintrittspreise

7,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
15,00 € Familien-Tageskarte
5,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

ab **Bahnhof Hagen** mit den Buslinien 84 Richtung „Kierspe/Feuerwehrgerätehaus“ oder 512 Richtung „Hagen-Selbecke“, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

A 45: Ausfahrt „Hagen-Süd“, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum“ folgen. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Gastronomie

Das barrierefreie Restaurant „Museumsterrassen“ liegt direkt am Mäckingerbach. Es bietet regionale Gerichte an. Auch private Feiern mit bis zu 300 Personen können dort veranstaltet werden. Öffnungszeiten: wie Museum sowie zusätzlich nach Absprache. Kontakt: Tel. 02331 70100. Außerdem gibt es in der Brauerei, im Museumscafé (nur an Sonntagen) sowie an einem Kiosk kleine Snacks und Erfrischungen.

Besondere Angebote

Täglich: 15 bis 17 Werkstätten sind in Betrieb zu sehen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen Handwerkstechniken und erläutern Herstellungsprozesse.

Sonntags: 14 Uhr kostenlose Führung, 14–17 Uhr kostenloses Mitmachangebot für alle (nur Museumseintritt).

In den Schulferien findet in jeder Woche ein anderes Ferienprogramm statt. Führungen, museumspädagogische Angebote und Erlebnisprogramme für alle Altersgruppen können individuell gebucht werden, ebenso Kindergeburtstage, Familien- und Betriebsfeste und standesamtliche Trauungen.

Weitere Angebote: zwei Museumsläden mit Erzeugnissen aus dem Museum, ein Spielplatz zum Toben und ein Experimentierfeld Wasser. Bollerwagen, Rollatoren und Rollstühle stehen zur Verfügung. Am besten vorher anmelden.

Blick auf das Tabakhaus auf dem oberen Platz.

Card³

1 Karte für die LWL-Museen und LVR-Museen

Für jeden etwas, für alle neue Entdeckungen.

Wir haben Sie neugierig gemacht auf unsere Museen? Sie interessieren sich für römische Geschichte, für Industriekultur oder Kunst? Aber Ihre Kinder finden Tiere viel spannender? Dann ist die LWL-MuseumsCard genau das Richtige für Sie! Sie können mit der LWL-MuseumsCard ein Jahr lang¹ auf Entdeckungsreise in die Dauerausstellungen der teilnehmenden LWL-Museen und aller 14 LVR-Museen gehen. So oft Sie wollen. Und das alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie. Zusätzlich können Sie mit der LWL-MuseumsCard auch viele Veranstaltungen und Sonderausstellungen kostenfrei oder zu einem ermäßigten Preis besuchen². Die LWL-MuseumsCard können Sie direkt an der Museumskasse kaufen (Ausnahmen: Zeche Hannover, „Heiliges Meer“, „Kahler Asten“, „Schloss Cappenberg“ und „Museum Kloster Bentlage“) oder im Internet unter www.lwl-museumscard.de bestellen. Wenn Sie die Karte verschenken möchten, senden wir Ihnen gerne einen Gutschein zu.



FAMILIEN | 35,- €

Gültig für bis zu zwei Erwachsene mit Kindern oder Enkeln bis einschließlich 17 Jahre.

ICH & DU | 35,- €

Ausgestellt auf eine Person. Pro Museumsbesuch kann eine weitere Person mitgenommen werden.

EINZEL | 25,- €

ERMÄSSIGT | 10,- €

Die Karte für Einzelbesucher. Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten erhalten die Karte zum ermäßigten Preis.

Unsere
tipps

Nehmen Sie auf Ihrer Reise durch die LWL-Museen den **LWL-MuseumsPass** mit (s. S. 93).

Es gibt tolle Preise zu gewinnen!

Informationen zu den LVR-Museen erhalten Sie bei der **kulturinfo rheinland:**

info@kulturinfo-rheinland.de
oder Telefon 02234 9921-555

LVR
Qualität für Menschen

¹ Die LWL-MuseumsCard gilt ein Jahr ab Kaufdatum und berechtigt zum Eintritt in die Museen des LWL und LVR. Wenn ein LWL-MuseumsCard-Gutschein erworben wurde, gilt die Karte ein Jahr ab dem Tag der Einlösung. Gutscheine sind nur in den LWL-Museen, nicht in den Museen des LVR einlösbar.

² Die LWL-MuseumsCard gilt in allen Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen und Veranstaltungen können Sondereintrittsentgelte anfallen. Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig bei den jeweiligen Museen. Für das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde sowie für die Außenstellen „Kahler Asten“, „Schloss Cappenberg“ (geschlossen bis Frühjahr 2017), „Museum Kloster Bentlage“ und für die Kurse im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ ist ein gesonderter Eintritt bzw. eine Kursgebühr zu entrichten. Die LWL-MuseumsCard ist nicht übertragbar und kann bei Verlust nicht erstattet werden. Preußen-Museum, Kaiser-Wilhelm-Denkmal und Burg Hülshoff nehmen zur Zeit noch nicht teil.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

1 Jahr lang. In alle LWL-Museen. In ganz Westfalen-Lippe. Die LWL-MuseumsCard.



Museumsspaß im Doppelpack:

Eintritt auch in
alle Dauerausstellungen
der LVR-Museen!



Ob Familien, Großeltern mit ihren Enkeln, beste Freundinnen oder Einzelpersonen – für jeden gibt es die passende LWL-MuseumsCard. Erhältlich – auch als Geschenkgutschein – in fast allen LWL-Museen. Mehr Informationen im Internet unter www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591 5599.

www.lwl-museumscard.de

LVR
Qualität für Menschen

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Highlights 2016 bis 2017

Unsere Sonderausstellungen auf einen Blick

Im Jahr 2016 zeigen die LWL-Museen zahlreiche Sonderausstellungen. Die besonderen Highlights finden Sie hier auf einen Blick. Weitere Informationen zu den Ausstellungen erhalten Sie bei den jeweiligen Museen und im Internet unter www.lwl-kultur.de.

Was läuft ...

bereits laufende Ausstellungen 2016

bis 12.04.2016

LUMEN. Werke von Veronica Beckh

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

bis 29.05.2016

Wildes Westfalen. Tierische Fotos und Funde

LWL-Museum für Archäologie, Herne

bis 29.05.2016

Leben in der Dunkelheit

LWL-Museum für Naturkunde

bis 05.06.2016

Cremer-Preis

LWL-Museum für Kunst und Kultur

bis 30.06.2016

Schwarzes Porzellan. Kohlekeramik aus Bochum

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

bis 16.10.2016

Kumpel Anton, St. Barbara und die Beatles

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

04.03.2016 – 23.04.2017

Yves Netzhammer

LWL-Museum für Kunst und Kultur

25.03. – 31.10.2016

Früh übt sich ... Handwerk zum Spielen

LWL-Freilichtmuseum Hagen

25.03. – 30.10.2016

Scheiße sagt man nicht!

LWL-Freilichtmuseum Detmold

25.03. – 30.10.2016

Der Erste Weltkrieg in privaten Fotografien

LWL-Freilichtmuseum Detmold

03.04. – 31.05.2016

Ringe reden!? – Wettbewerb „Junge Cellinis“

LWL-Freilichtmuseum Hagen

10.04. – 25.09.2016

Vom Streben nach Glück

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

Was kommt ...

Ausstellungen bis Juli 2017

24.04. – 31.10.2016

Fotografien von Wilhelm Claas – Zeitreise
LWL-Freilichtmuseum Hagen

06.05.2016 – 17.04.2017

Zum Wohl. Getränke zwischen Kultur + Konsum
LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

13.05. – 04.09.2016

Homosexualität_en
LWL-Museum für Kunst und Kultur

25.05.2016 – 12.03.2017

Reif für die Insel
LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

17.06. – 21.10.2016

Alexander Calvelli – Schmelzpunkte
LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

17.06. – 30.10.2016

Zwischen Ungewissheit und Zuversicht
Polnische Displaced Persons in Deutschland 1945–1955
LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

03.07. – 23.10.2016

1.000 Jahre Abdinghof
Museum in der Kaiserpfalz Paderborn

07.08.2016 – Januar 2017

Der Glasgestalter Josef Welzel
LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

14.08. – 18.09.2016

Revierkultur – Trinkhallen im Ruhrgebiet
LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

02.09.2016 – 01.10.2017

Dampfzeit – Als die Loks noch rauchten
LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Oktober 2016 – September 2017

Wasser bewegt
LWL-Museum für Naturkunde

Oktober 2016 – Februar 2017

Schätze der Archäologie Vietnams
LWL-Museum für Archäologie, Herne

07.10.2016 – 19.02.2017

Monetissimo! Aus den Tresoren des Münzkabinetts
LWL-Museum für Kunst und Kultur

November 2016 – November 2017

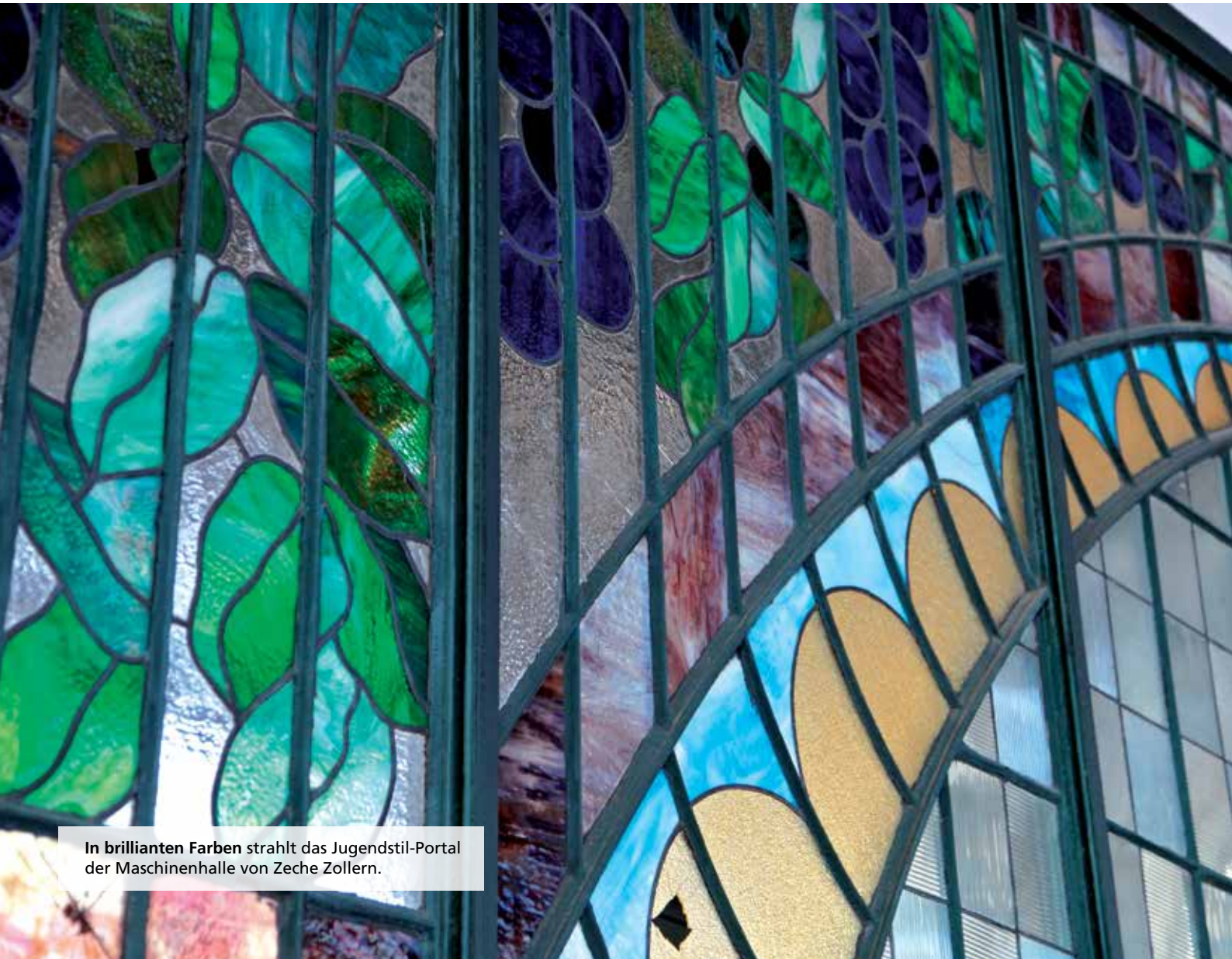
Luther. 1917 bis heute
Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

11.11.2016 – 19.03.2017

Henry Moore
LWL-Museum für Kunst und Kultur

17.11.2016 – 31.01.2017

Hermann Reichling – Von Plaggenstechern,
Venntüten und Krammetsvogelfängern
LWL-Museum für Naturkunde



In brillianen Farben strahlt das Jugendstil-Portal der Maschinenhalle von Zeche Zollern.

Acht Orte – ein Museum!

Westfalen-Lippe – das sind nicht nur flaches Land und weite Felder, sondern auch Industrielandschaften mit Fabriken und Zechen. Rauchende Schloten, rußige Straßenzüge und klopfende Stahlhämmer gibt es kaum noch. Doch die Geschichte der Industrialisierung bleibt an den acht Standorten des LWL-Industriemuseums in Dortmund, Witten, Bochum, Hattingen, Waltrop, Bocholt, Lage und Petershagen lebendig.

Drei ehemalige Bergwerke, eine Eisen- und eine Glashütte, eine Ziegelei, eine Textilfabrik und ein Schiffsbauwerk werden im LWL-Industriemuseum selbst zu den wichtigsten Exponaten. Tauchen Sie an den mit vielen historischen Objekten bereicherten Originalschauplätzen in die Lebens- und Arbeitswelt vergangener Zeiten ein.

Industriegeschichte erleben

Wie beschwerlich die Arbeit trotz der zunehmenden Technisierung war, können Sie an vielen Stellen am eigenen Leib erfahren: Die Lautstärke der Webstühle oder der Besuch eines Stollens machen deutlich, welchen Belastungen die Arbeiterinnen und Arbeiter ausgesetzt waren. Deren Berichte stehen auch im Mittelpunkt der Ausstellungen. Mithilfe von Zeitzeugenberichten, zahlreichen Fotos, Interviews und Filmen erfahren die Besucherinnen und Besucher anschaulich, wie sich die verschiedenen Industrien in Westfalen-Lippe entwickelten und welche Bedeutung die Industrialisierung und der Strukturwandel der vergangenen Jahrzehnte für die Menschen hatten. Abwechslungsreiche und spannende Sonderausstellungen, die Aspekte der Industriegeschichte vertiefen, warten auf Sie!

Industrie und Kultur

Heute bewahren die historischen Gebäude nicht mehr nur die Vergangenheit. Sie zeigen sich auch von einer anderen – modernen – Seite. Die ehemaligen Zechen, Hütten und Fabriken werden als Ort für Veranstaltungen jeglicher Art genutzt. Konzerte, Theater und Lesungen, aber auch Hochzeiten, Tagungen und Firmenveranstaltungen finden hier eine außergewöhnliche Kulisse.

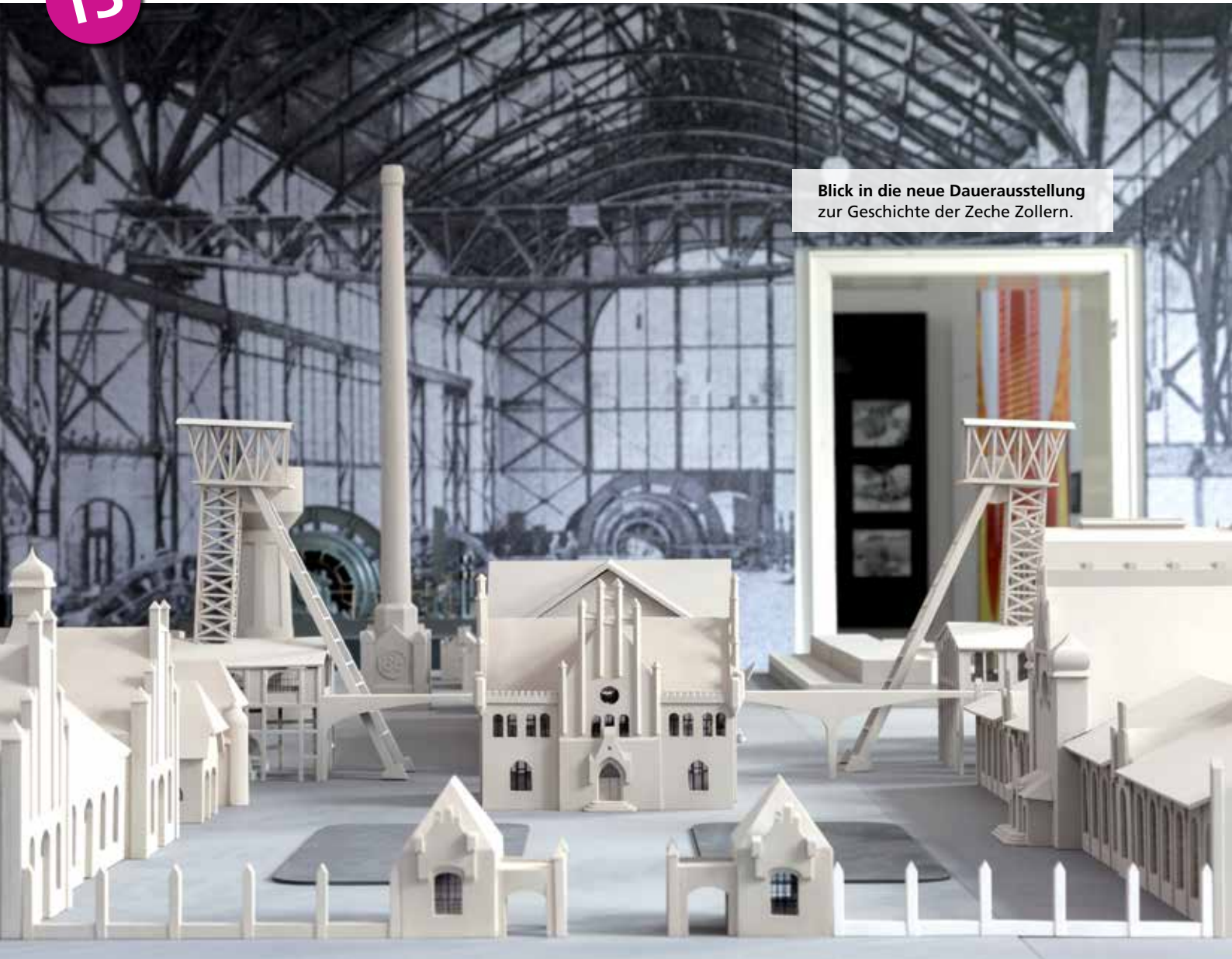


LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zentrale

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund
Tel. 0231 6961-0
industriemuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

13

Zeche Zollern LWL-Industriemuseum Dortmund



Blick in die neue Dauerausstellung
zur Geschichte der Zeche Zollern.

Geschichte begreifen mit vielen Sinnen

Tasten, hören, sehen – die neue Dauerausstellung im historischen Verwaltungsgebäude der Zeche Zollern spricht viele Sinne an. Blinde Menschen können sich die Präsentation eigenständig über ein Leitsystem erschließen, Sehende profitieren von zusätzlichen Erfahrungsebenen.

Ein durchgehendes Element in den 15 Räumen sind rote Stelen, die zu sprechen beginnen, wenn man ein Schubelement herauszieht. Zentrale Texte und Fotos zum Tasten ergänzen die Vorlesefunktion. Orientierungspläne geben Hinweise, wo sich im Raum Hörstationen und Objekte zum Anfassen befinden.

Den roten Faden der gesamten Ausstellung bildet die **Geschichte der Zeche Zollern** im Spannungsfeld der technischen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung. Zeitlich spannt die Schau einen Bogen vom Bau der 1902 eröffneten „Musterzeche“ über die Betriebsgeschichte bis zur Umnutzung als Industriemuseum.



Geschichte zum „Begreifen“ in der neuen Dauerausstellung.



13

Die **Maschinenhalle** erstrahlt nach der Sanierung in neuem Glanz.

Zu den herausragenden Exponaten gehören Teile eines historischen Zechenmodells von Zollern mit Maschinenhalle, Schachthalle und Fördergerüst, das für die Lütticher Weltausstellung von 1905 angefertigt worden war. Eindrucksvoll ist auch ein 340 Kilogramm schweres Modell der elektrischen Fördermaschine, präsentiert vor einer wandgroßen historischen Fotografie aus dem Innern der Maschinenhalle.

Dieses Juwel der Industriekultur können Besucher ab Herbst 2016 auch im Original sehen: Nach mehrjähriger Sanierung ist die **Maschinenhalle** wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.



Blick in die Ausstellung
„Kumpel Anton, St. Barbara und die Beatles“.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern



Kontakt

Grubenweg 5
44388 Dortmund-Bövinghausen
Tel. 0231 6961-111
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

- 4,00 € Erwachsene
- 2,50 € Ermäßigt
- 2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
- frei Kinder bis 6 Jahre
- 9,00 € Familien-Tageskarte
- 3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
- 1,10 € Schüler (im Rahmen eines museums-
pädagogischen Programms, 2 Begleit-
personen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der U 47 bis „Dortmund-Huckarde Busbahnhof“, weiter mit Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“.

RB 43 („Emschertalbahn“), Dortmund-Dorsten, bis Bahnhof „Dortmund-Bövinghausen“, von dort 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 40: Ausfahrt „Lütgendortmund“.

A 45: Ausfahrt „Dortmund-Marten“, das Museum ist ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Stellplätze (zum Teil überdacht) und Schließfächer sind vorhanden.

Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumshop bzw. im Foyer vorgehalten.

nächste Fahrradstation:

Fahrradstation Hauptbahnhof Dortmund

Königswall 1, 44315 Dortmund, Tel. 0231 1811756

Radstation Hauptbahnhof

Berliner Platz 9, 44577 Castrop-Rauxel, Tel. 02305 546328

Gastronomie

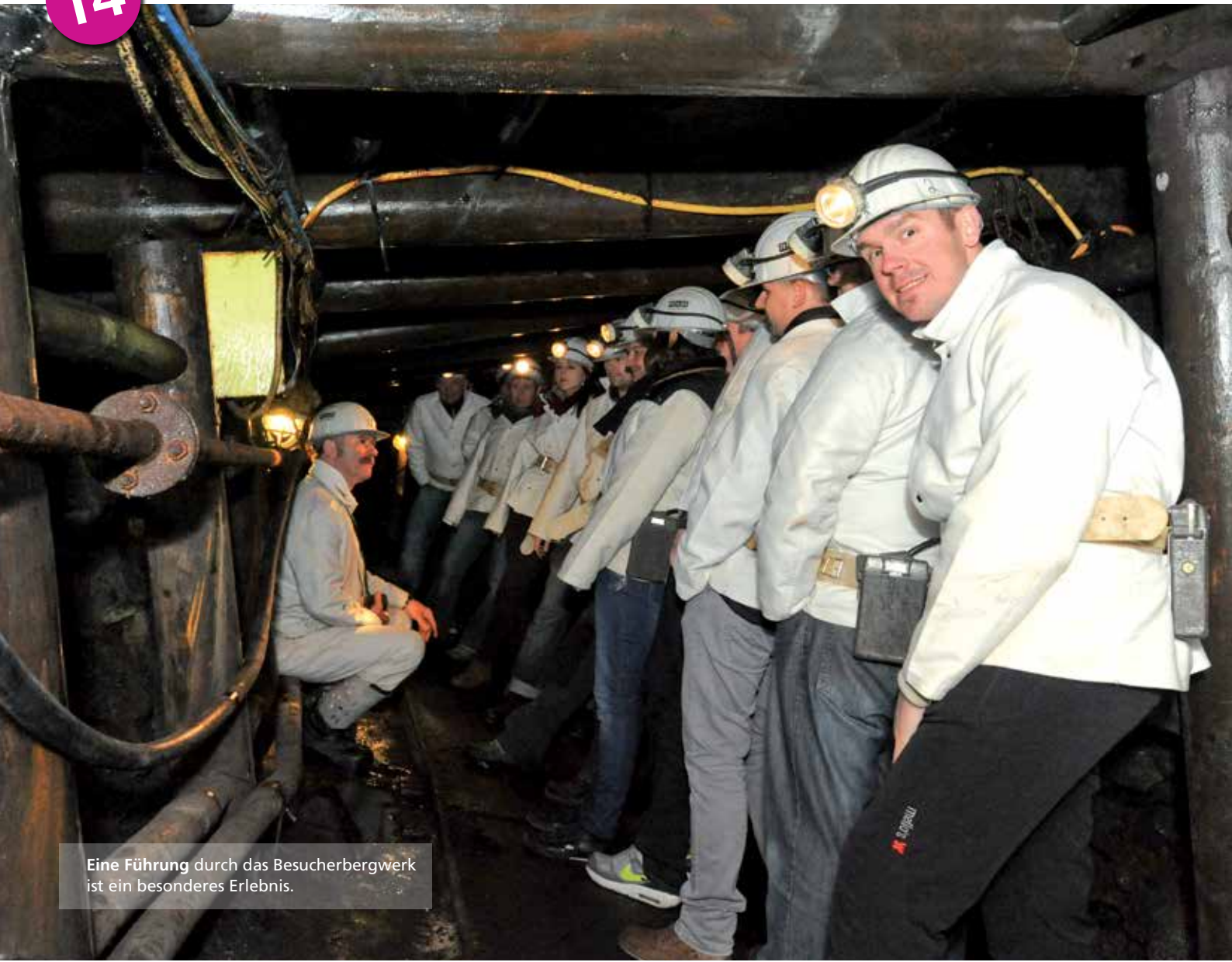
Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ mit Biergarten und Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu 110 Personen. Serviert werden westfälische Spezialitäten und internationale Küche. Öffnungszeiten: Mi – Sa von 12 – 24 Uhr, Di und So von 12 – 19 Uhr und nach Vereinbarung, Kontakt: Tel. 0231 6903236, www.pferdestallwim.de.

Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 300 Personen gebucht werden, Kontakt: Tel. 0231 6961-211. Sonntags um 11.30 Uhr und 12 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintritt). Jeden 2. und 4. Samstag „Nachtschicht“ (Essen und Führung durch die beleuchtete Zeche). Standesamtliche Trauungen sind möglich. Weitere Infos im Internet unter www.lwl-industriemuseum.de oder unter Tel. 0231 6961-111.

14

Zeche Nachtigall
LWL-Industriemuseum Witten



Eine Führung durch das Besucherbergwerk ist ein besonderes Erlebnis.

An der Wiege des Bergbaus

Ausgedehnte Wälder bedecken eine tropische Küstenlandschaft. Unzählige Flüsse schlängeln sich durch die grüne Ebene ins Meer. So sah es vor 350 Millionen Jahren im Wittener Muttental aus. An den Hängen des Hettbergs auf dem Gelände der Zeche Nachtigall treten Relikte aus dem fernen Erdzeitalter offen zu Tage: Mitten durch die hellen Schichten von versteinertem Sand und Ton an der Abbauwand des alten Steinbruchs führt ein tiefschwarzes Band: Kohle – der Brennstoff der Industrialisierung!

Dutzende solcher Flöze gibt es im Ruhrgebiet, die meisten tief verborgen in der Erde. Ihr Ausgangsmaterial sind abgestorbene Pflanzen der tropischen Wälder von einst, die sich in mächtigen Torfschichten ablagerten und über Jahrmillionen unter hohem Druck zu Kohle wurden. Südlich der Ruhr liegt das „**schwarze Gold**“ nah an der Oberfläche. Deshalb entstanden hier vor fast 300 Jahren die ersten Zechen.

Nachtigall gehört zu diesen frühen Abbaustätten. Das heutige Besucherbergwerk vermittelt authentische Einblicke in die Zeit, als man zur Gewinnung der Kohle noch niedrige Gänge in den Berg trieb. Aber auch den Übergang zum Tiefbau können die Besucher in Witten verfolgen: Rund um den freigelegten Schacht „**Hercules**“ erzählt eine Ausstellung von den Gefahren und Mühen, die mit dem Weg in die Tiefe verbunden waren.

oben: Bei einer Lampenschicht erfahren Besucher Interessantes über das „Licht in der Nacht“.

unten: Kleine Bergleute auf dem Weg ins Besucherbergwerk.



Informationen

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

14



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kontakt

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel. 02302 93664-0
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 22.12. – 03.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines museums-
pädagogischen Programms, 2 Begleit-
personen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

bis **Witten Hauptbahnhof** mit den Linien S 5 oder RB 40. Von dort zu Fuß über die Herbeder Straße über die Nachtigallbrücke (Fußgängerbrücke über die Ruhr), Gehzeit circa 20 Minuten.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zum Kreisverkehr, 1. Ausfahrt rechts auf den „Ruhrdeich B 226“, nächste Ampelkreuzung rechts auf den „Bodenborn“, nach der Ruhrbrücke rechts in die „Nachtigallstraße“. Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Wir empfehlen alternativ den Parkplatz „Nachtigallstraße“ (Entfernung circa 1.300 Meter) zu nutzen.

mit dem Fahrrad

Die Zeche Nachtigall liegt direkt am Ruhrtalradweg und ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Stellplätze sind ausreichend vorhanden. Kartenmaterial gibt es im Museumsshop. Wir haben auch Werkzeuge für kleinere Reparaturen.

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Ob Imbiss im Kaffeegarten, Sektempfang im Maschinenhaus oder abendliche Feier im Saal – die Museumsgastronomie „Auf Nachtigall“ macht's möglich. Während der Museumsöffnungszeiten und für Veranstaltungen nach Absprache geöffnet. Tel. 0173 5460476.

Besondere Angebote

Führungen im Besucherbergwerk „Nachtigallstollen“ werktags 10.30, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, April bis Oktober zusätzlich samstags/sonntags stündlich 10.30 – 16.30 Uhr, Führung: 3 €, ermäßigt 1,50 € plus Eintritt. Das Besucherbergwerk „Nachtigallstollen“ ist für Kinder ab 5 Jahren zugänglich. Erleben Sie die Vielfalt des Industriemuseums in **verschiedenen Themenführungen** vom Bergbau bis zur Geologie des Ruhrtals oder gehen Sie auf Tuchfühlung mit der Natur auf dem ehemaligen Zechengelände. Sie können unsere Führungen für Gruppen buchen. Bitte sprechen Sie uns rechtzeitig an.

15

Zeche Hannover

LWL-Industriemuseum Bochum



Verbindung in die Tiefe:
Signalanlage am Schacht im Malakowturm.

Revierkultur und Vielfalt

Die Zeche Hannover steht mit ihrem trutzigen Malakowturm für die Blütezeit der Industrie im Ruhrgebiet. Vor gut 40 Jahren wurde sie als letztes Bochumer Bergwerk stillgelegt. Geblieben sind das Zechengebäude mit der ältesten Dampffördermaschine, die noch am Originalstandort zu sehen ist, und die Siedlungen rund um die Zeche.



15

Die Dampffördermaschine der Zeche Hannover ist regelmäßig in Bewegung.

Unter dem Motto **„Kohle, Koks, Konsumanstalt“** finden im Sommerhalbjahr regelmäßig Führungen durch die ehemaligen Bergarbeiterkolonien statt. Teilnehmer können dabei ein spannendes Stück Geschichte entdecken. Dazu gehören auch die für das Ruhrgebiet so typischen Trinkhallen. Sie entstanden mit der Industrialisierung und sind heute ein lebendiges Stück Revierkultur. Begleitend zum **„Jahr der Trinkhalle“** zeigt das LWL-Industriemuseum auf seinem Gelände großformatige Fotografien typischer und besonderer Exemplare (14.08. – 18.09.2016).



Jedes Wochenende ist die Zeche Knirps zum freien Spielen geöffnet.

In der neuen Ausstellung in der Maschinenhalle geht es einmal mehr um das Thema Migration. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs konnten viele Polen aus politischen Gründen nicht in ihr Heimatland zurückkehren. Knapp eine Million ehemalige polnische Zwangsarbeiter, Häftlinge und Kriegsgefangene lebten fortan als sogenannte „Displaced Persons“ (DPs) in Sammelunterkünften in den westlichen Besatzungszonen. Trotz der herrschenden Knappheit und Ungewissheit über ihr weiteres Schicksal entwickelten sie ein vielfältiges Kulturleben. Die Schau **„Zwischen Ungewissheit und Zuversicht. Kunst, Kultur und Alltag polnischer Displaced Persons in Deutschland 1945–1955“** gibt erstmals einen Überblick über Alltag und Kulturschaffen der polnischen DPs in Deutschland.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover



Kontakt

Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum-Hordel
Tel. 0234 6100-874
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Museum und Kinderbergwerk Zeche Knirps für Einzelbesucher (20.03. – 30.10.2016)

Mi – Sa 14 – 18 Uhr
So 11 – 18 Uhr

Kinderbergwerk Zeche Knirps für Einzelbesucher (20.03. – 30.10.2016)

Sa 14 – 18 Uhr
So 11 – 18 Uhr

für angemeldete Gruppen (ganzjährig)

Di – Fr 9 – 18 Uhr
So 9 – 14 Uhr

Eintrittspreise

Eintritt frei
40 – 60 € Führungen / Programme für Gruppen



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit der Buslinie 368
Richtung Wanne-Eickel, Haltestelle „Hannoverstraße“.

Ab Wanne-Eickel Hauptbahnhof mit der Buslinie 368
Richtung Bochum, Haltestelle „Hannoverstraße“.

Ab Herne Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Bochum,
Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

Ab Wattenscheid Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Herne,
Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

mit dem PKW

A 40: „Bochum-Hamme“, B 226 „Dorstener Straße Richtung Herne-Eickel“, 3. Kreuzung links Richtung Wattenscheid, „Magdeburger Straße, Edmund-Weber-Straße, Hordeler Straße“ in Eickel und „Günnigfelder Straße“ bis „Museumparkplatz“.

Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Außerdem ist das Museum über den Radwanderweg R 27, die Erzbahntrasse und die „Route Industriekultur per Rad“ zu erreichen. Überdachte Stellplätze und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Gastronomie

Die Museumsgastronomie „Der Biergarten“ bietet in rustikalem Ambiente Erfrischungen und Snacks. Es finden dort regelmäßig auch eigene Veranstaltungen statt. Öffnungszeiten von April bis Oktober: Sa von 14 – 18 Uhr, So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02325 559037, www.gastronomie-zeche-hannover.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 12 Uhr und um 15 Uhr kostenlose Führungen. Samstags von 14 – 18 Uhr und sonntags von 11 – 18 Uhr freie „Schicht“ auf dem Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ unter museumspädagogischer Anleitung.

16

Henrichshütte Hattingen

LWL-Industriemuseum



Unter dem Titel „Technophilia“ sind ab September Objekte von Gerhard Hahn in der Gebläsehalle des LWL-Industriemuseums Henrichshütte Hattingen ausgestellt.

Wo das Herz der Hütte schlug

Früher schlug hier das Herz der Henrichshütte – jetzt pulsiert in der Gebläsehalle wieder das Leben. Nach mehrjähriger Sanierung steht der historische Teil der ehemaligen Kraftzentrale ab September dauerhaft als Ort für Ausstellungen und kreative Energie zur Verfügung.

Für den richtigen Paukenschlag zum Auftakt sorgt die Rhein-Ruhr-Philharmonie. Die Objekte der Eröffnungsausstellung „**Technophilia**“ von **Gerhard Hahn** bewegen sich passend zum historischen Ort in einem Spannungsfeld zwischen Industrieprodukt und Kunstwerk.

In den kommenden Jahren will das Museum im Kellergeschoss der Halle die Funktion der Energiezentrale und die Geschichte der Stahlerzeugung anschaulich machen. Oben thronen schon jetzt die Hauptexponate: eine Thomasbirne, ein Dampfhammer-Ensemble und eine 500 Tonnen schwere Großgasmaschine. Elf dieser gewaltigen Relikte aus der Schwerindustrie produzierten hier einst Strom und Wind für den Hüttenbetrieb.

Mit heißem Wind wurde die Temperatur im Ofen zur Eisenschmelze auf 1.400 Grad angefacht. Wie das funktionierte, erfahren Besucher am authentischen Ort: **Eine Fahrt mit dem gläsernen Aufzug** auf den 55 Meter hohen Riesen gehört zu den Höhepunkten des Besuchs und wird belohnt mit einem großartigen Blick auf das ehemalige Industrieareal an der Ruhr.



oben: Knickerflaschen für Mineralwasser gehören zu den Exponaten der Ausstellung „Zum Wohl“ (Mai 2016–April 2017).

unten: Von der Aussichtsebene des Hochofens aus genießen Besucher einen Blick ins Ruhrtal.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

16



Kontakt

Werksstraße 31 – 33
45527 Hattingen
Tel. 02324 9247-140
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
freitags 10 – 20 Uhr (Einlass bis 19 Uhr)
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,50 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit den Buslinien CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). **Ab Hattingen-Mitte** (Busbahnhof) mit den Buslinien 558 („Industriemuseum“), SB 38 („Werksstraße“) sowie CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). In Hattingen-Mitte (Busbahnhof) S-Bahn-Anschluss Linie 3 Richtung Essen/Oberhausen.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Herbede, über die Blankensteiner Straße Richtung „Hattingen“, bitte den Schildern folgen. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. In direkter Nähe des Museums führen mehrere Radwanderwege vorbei: Strecke R 12, Strecken 2 + 5 des Ennepe-Ruhr-Kreises, „Rundkurs Ruhrgebiet“, „RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“. Stellplätze und Schließfächer für Fahrradhelme sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Das Restaurant „Henrichs“ bietet im Außen- und Innenbereich kleine Gerichte, Erfrischungen sowie gehobene Küche an. Im Restaurant sind auch private Feiern und Veranstaltungen möglich.

Öffnungszeiten: Di – So von 12 – 24 Uhr, Kontakt: Tel. 02324 685963, Fax: 02324 685964, www.henrichs-restaurant.de.

Besondere Angebote

Täglich um 11.30 Uhr offene Führungen für Einzelbesucher über das Museumsgelände. Freitags 18 Uhr (rund um den Vollmond um 20 Uhr) und samstags 15 Uhr offene Familienführungen. Sonntags wechselnde Angebote wie Eisenbahnfahrten, Grüne Werkstatt, Bunkertouren oder Schaugießen. Alle Termine unter www.lwl-industriemuseum.de. Im Museum können Räumlichkeiten für Tagungen und Events gebucht werden. Infos unter Tel. 02324 9247-149, gunda.otholt@lwl.org. Auch standesamtliche Trauungen sind möglich.

17

Schiffshebewerk Henrichenburg LWL-Industriemuseum Waltrop



Ballermann in Bayernhand.

Reif für die Insel: Ausstellung weckt Urlaubsgefühle

Auf der einen treffen sich die Reichen und die Schönen, die andere gilt als Refugium für Individualisten und Naturliebhaber, die dritte schließlich lockt die Massen und Stars an – das Image von Sylt, Hiddensee und Mallorca könnte unterschiedlicher kaum sein. Und doch haben die drei Inseln eins gemeinsam: Sie gehören seit vielen Jahrzehnten zu den beliebtesten Reisezielen der Deutschen.

17



Die MS „Henrichenburg“ startet in den Sommermonaten täglich zu Rundfahrten über den Kanal.



Junge Museumsbesucher können sich auf dem Wasserspielplatz vergnügen.

Stimmen eigentlich die Klischees? In der Ausstellung **„Reif für die Insel“** hinterfragt das LWL-Industriemuseum die gängigen Bilder vom Tourismus auf den Eilanden im Norden, Osten und Süden der Republik. Objekte und Fotografien, Urlaubskataloge, Postkarten und Fotoalben zeigen, wie sich der Fremdenverkehr auf den „drei“ deutschen Inseln verändert hat. Bademode, Musik und Filme wecken Urlaubsgefühle und nehmen die Besucher mit auf eine Zeitreise an Promenade und Strand. Souvenirs zeigen, wie sich die Gäste an ihren Aufenthalt erinnern. Eigens für die Ausstellung wurden zehn Videoporträts mit Inselbewohnern produziert, die den Tourismus in ihrer Region geprägt haben oder noch prägen.

Auch das Schiffshebewerk Henrichenburg ist vom Wasser umspült. Von den beiden Oberhaupttürmen aus genießen Besucher einen fantastischen Blick auf die weite Kanallandschaft bei Waltrop. Die kann man am besten bei einer **Tour mit dem Ausflugsschiff** entdecken, das während der Sommermonate vom Museumskai ablegt. Wenn das Wetter stimmt, kommen auf dem Sonnendeck schnell wahre Urlaubsgefühle auf.



Werbung für Westerland, 1955.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg



Kontakt

Am Hebewerk 26
45731 Waltrop
Tel. 02363 9707-0
schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Recklinghausen Hauptbahnhof mit der Buslinie 231 Richtung „Lünen-Brambauer“, Haltestelle „Kanalstraße“.

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der Stadtbahnlinie U 41 bis „Lünen-Brambauer Verkehrshof“, dann mit der Buslinie 284/231 (über Waltrop) bis Haltestelle „Kanalstraße“.

Ab Castrop-Rauxel Hauptbahnhof mit der Buslinie SB 22 bis Datteln, „Wittener Straße“, dann 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen-Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel/Henrichenburg, dann den Wegweisern „Schiffshebewerk“ folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Radroute Dortmund-Ems-Kanal“, „Emscher-Park-Radweg“).
Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Gastronomie

In den Sommermonaten bietet der „Gastrobus“ kleine Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen an. Auf Vorbestellung werden für Gruppen auch Frühstück, Mittagessen und Buffet angeboten.

Öffnungszeiten: 1. März bis Ende Oktober: Di – So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02363 918313 oder 0151 23334639 (Birgit Langer), www.gastrobus.com.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). Jeden letzten Freitag im Monat Abendführungen durch das beleuchtete Hebewerk mit anschließendem Abendessen im Restaurant „Papachristos“ (23,00 € / Person), ab 10 Personen.

Rundfahrten mit dem Ausflugsschiff „Henrichenburg“ (20.03.–16.10.) Di – Sa 11.30, 13.30, 15.30 (bei Bedarf auch stündlich), Sonn- und feiertags 12.30, 13.30, 14.30 (einstündige Schifftour).

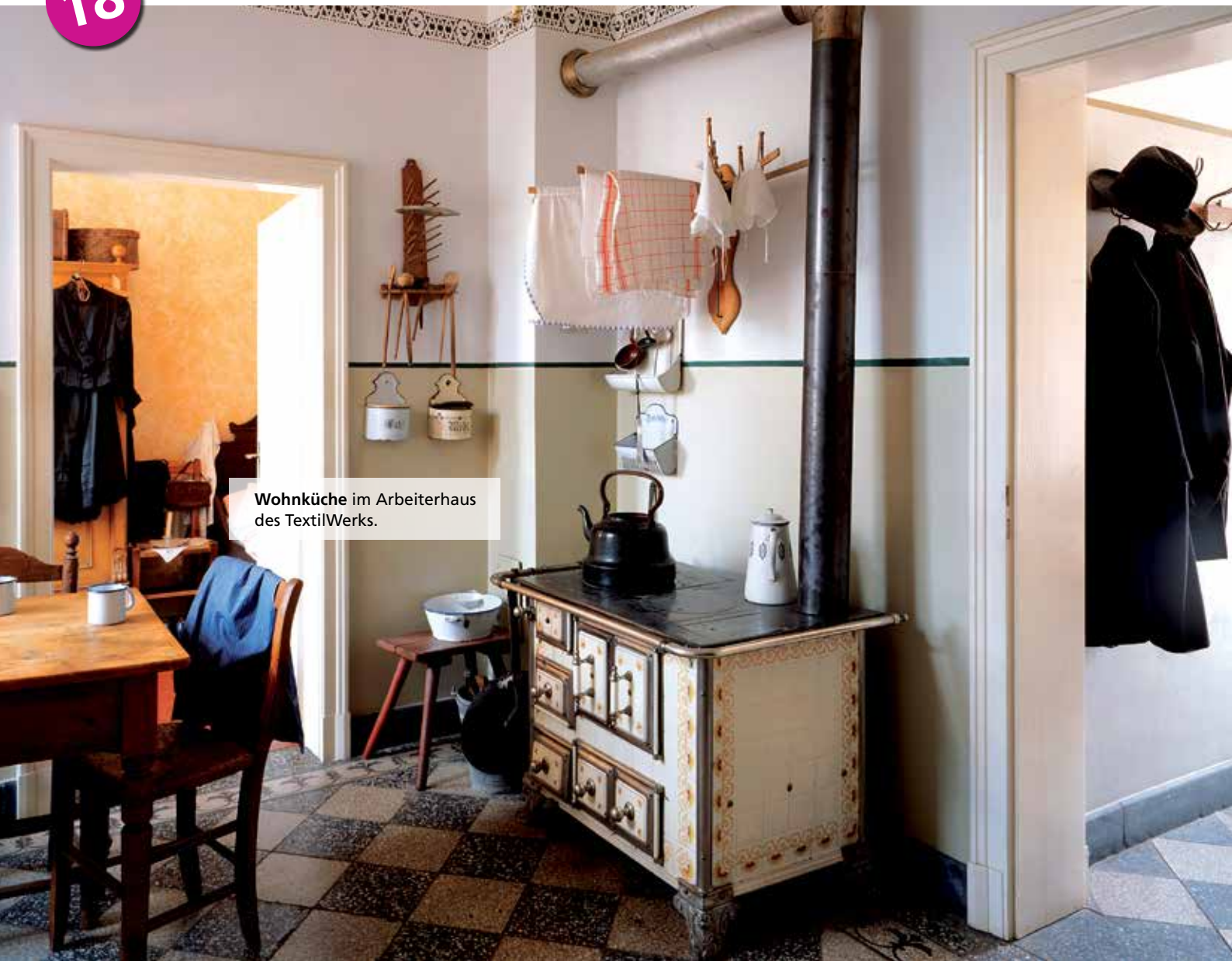
Kosten für einstündige Tour: 7,00 € Erwachsene, 5,00 € Kinder.

Zweistündige Tour: 12,00 € Erwachsene, 10,00 € Kinder.

Nur Museumsbesucher, die Eintritt gezahlt haben, können an einer Schifftour teilnehmen! Kontakt: Tel. 0162 4582188 (FGS Henrichenburg, Claudius Kalka).

18

TextilWerk Bocholt
LWL-Industriemuseum



Wohnküche im Arbeiterhaus
des TextilWerks.

Vom Faden zum fertigen Stoff

Es riecht nach Öl und Arbeit, und die Webstühle rattern so laut, dass man sich unwillkürlich die Ohren zuhält. Was Besucher heute bei einem Besuch in der Weberei des TextilWerks erleben, war für Tausende Männer und Frauen vor 100 Jahren Alltag. Wie der Takt der Maschinen ihre Arbeit diktierte, zeigt das LWL-Industriemuseum in seiner Museumsfabrik.

Täglich demonstrieren die Weber auf historischen Maschinen hier den Weg vom Faden zum Stoff. In den Arbeiterhäusern und dem bewirtschafteten Garten wird das Leben der Weberfamilien vor 100 Jahren anschaulich. In unmittelbarer Nähe liegt die ehemalige **Spinnerei Herding** – auf 20.000 Spindeln wurden hier einst die Fäden gesponnen, die in den Webereien der Region weiterverarbeitet wurden. Im Rahmen des Förderprogramms „Regionale 2016“ arbeitet das LWL-Industriemuseum Schritt für Schritt an einer attraktiven Neugestaltung und der Verbindung der Museumsareale beidseits des Flusses. Eine breite Brücke soll als Platz über dem Wasser zum Verweilen einladen. Besucher werden am Ufer entlang flanieren, einen Kaffee mit Blick auf die Aa genießen und durch „textile Gärten“ schlendern können.

Bis zur Fertigstellung wird noch etwas Zeit vergehen. Freuen dürfen sich Besucher bereits auf den Oktober 2016: Dann eröffnet das Industriemuseum in der Spinnerei den ersten Teil seiner neuen Ausstellung. In einem der großen Spinnssäle des Denkmals werden ein Dutzend Maschinen aus verschiedenen Epochen die **Entwicklung**



Blick in den Websaal.

der Baumwollspinnerei in der Region dokumentieren. Frisch restauriert wurde eine bald 100 Jahre alte, funktionsfähige Ringspinnmaschine vom Typ, der auch bei Herding im Einsatz war. Objekte, Fotos, Texte und Medienstationen sind denjenigen gewidmet, die im übertragenen Sinne die Fäden in der Hand hatten: Die Ausstellung erzählt von Entscheidungen, Strategien, dem Geschäftsalltag und der Lebenswelt der Münsterländer Textilunternehmer. Bis zur Eröffnung bleibt die Spinnerei für das Publikum geschlossen. Die Weberei hat ganzjährig geöffnet.

Informationen

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

18



Kontakt

Weberei: Uhlandstraße 50 · 46397 Bocholt
Spinnerei: Industriestraße 5 · 46395 Bocholt
Tel. 02871 21611-0
textilwerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten Weberei

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24.12. – 02.01.2017

Öffnungszeiten Spinnerei

Wegen Umbaumaßnahmen bis Herbst nur zu besonderen Veranstaltungen zugänglich.

Ab 02.10.2016

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bocholt Hauptbahnhof circa 8 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 3: „Oberhausen – Arnheim“:
aus Richtung Oberhausen: Abfahrt „Hamminkeln“,
aus Richtung Arnheim: Abfahrt „Bocholt Rees“.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen (Routen in „agri-cultura-Route, Naturpark Hohe Mark“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Schließfächer sind in der Weberei und Spinnerei vorhanden.

Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

nächste Radstation

Bustreff (Busbahnhof) Bocholt

Josef-Jakob-Platz 3 (Nähe Europaplatz), 46399 Bocholt

Gastronomie

Die gastronomischen Angebote der beiden Museumsstandorte bieten Platz für bis zu 100 Personen und können auch für private Veranstaltungen gebucht werden.

Weberei: Museumsrestaurant „Schiffchen“, Kontakt: Tel. 02871 7508

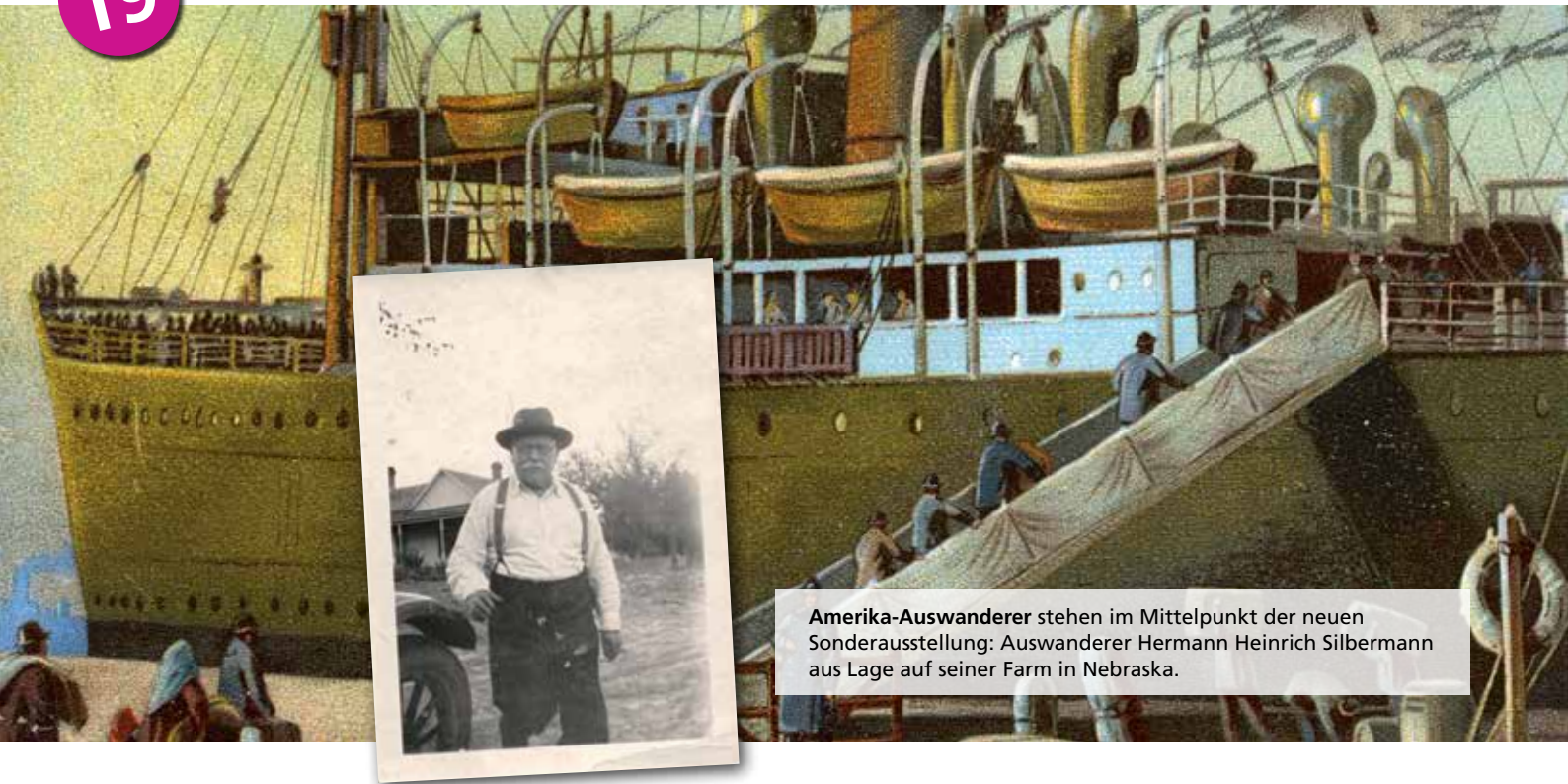
Spinnerei: SkyLounge, Kontakt: Tel. 02871 261041.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

In der Spinnerei können der Veranstaltungssaal und das Dachcafé für Tagungen und Feste gebucht werden.

Besondere Angebote

Ab Oktober sonntags um 14 Uhr kostenlose Führungen in der Spinnerei und ganzjährig um 16 Uhr in der Weberei des TextilWerkes (nur Eintrittsgeld).



Amerika-Auswanderer stehen im Mittelpunkt der neuen Sonderausstellung: Auswanderer Hermann Heinrich Silbermann aus Lage auf seiner Farm in Nebraska.

Vom Streben nach Glück

24 Jahre alt war Hermann Heinrich Silbermann, als er beschloss, sein Leben als Wanderziegler und Tagelöhner hinter sich zu lassen. Er lieh sich Geld für eine Schiffspassage nach Amerika und machte sich auf den Weg nach Bremerhaven. Im Frühjahr 1892 ging er an Bord. Von Baltimore aus reiste er weiter Richtung Nebraska, kaufte eine kleine Farm, heiratete und bekam sechs Kinder. Heute zählt der Klan mit Wurzeln in Lage über 50 Familienmitglieder.



19

Details aus der maschinellen Ziegelproduktion.



Ziegel im Sekundentakt: Mehrmals im Jahr setzt das Museum die Maschinenziegelei in Betrieb.

Hermann Heinrich Silbermann ist einer von über 100.000 Menschen, die zwischen 1820 und 1918 aus Westfalen nach Amerika auswanderten. Ihnen widmet das Ziegeleimuseum die Ausstellung **„Vom Streben nach Glück – 200 Jahre Auswanderung aus Westfalen nach Amerika“** (10.4. – 25.9.2016). Die Schau beleuchtet die Gründe, zeigt Reisewege und das Leben der Auswanderer in den neuen Siedlungsgebieten Nordamerikas.

Wirtschaftliche Not und Armut waren die wichtigsten Triebfedern, sich eine neue Existenz fern der Heimat aufzubauen. Wie Heinrich Silbermann verdingten sich im 19. Jahrhundert viele Männer aus Lippe im Sommer als Wanderziegler und im Winter als Tagelöhner auf den Höfen der Region. Das Ziegeleimuseum vermittelt in seiner Dauerausstellung lebendige Eindrücke von **Arbeit und Alltag in damaliger Zeit**. Wie die Familien zu Hause lebten, zeigt ein typischer Kotten mit Garten.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage



Kontakt

Sprikerndeide 77
32791 Lage
Tel. 05232 9490-0
ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit der Bahn

Ab Herford oder Lage Hauptbahnhof bis Bahnstation „Sylbach“, von dort aus zehn Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Ausfahrt „Ostwestfalen/Lippe“ oder „Herford/Bad Salzuflen“, Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, bitte den Schildern folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („BahnRadRoute Hellweg-Weser“ und „Weser-Lippe“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Schließfächer und Fahrradständer sind vorhanden, Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

Das Museumscafé verleiht Fahrradschlösser.

nächste Fahrradstation

Fahrradparkhaus in der Radstation moBiel

Am Bahnhof 2, 33602 Bielefeld

Gastronomie

Das Museumscafé „Tichlerstoben“ serviert im Innenbereich und auf der Terrasse mit angrenzendem Museumsspielplatz Kaffee und Kuchen sowie Getränke und kleine regionale Gerichte. Private Feiern mit bis zu 200 Personen sind möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 11 – 18 Uhr, Kontakt: Tel. 05232 65555, www.zieglerstuben.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).

April bis Oktober jeweils den 1. Sonntag im Monat Feldbahnfahrten. Ziegel zum Selbermachen!

20

Glashütte Gernheim

LWL-Industriemuseum Petershagen



Edle Gläser aus eigener Produktion werden im Museumsshop verkauft.

Kunst aus Feuer und Sand

Es ist schon ein Schauspiel der besonderen Art, das Besucher täglich im Gernheimer Glasturm erleben können: Mit Hilfe ihrer Pfeife und wenigen Werkzeugen stellen die Glasmacher aus einer flüssigen, glühenden Masse filigrane Gefäße und Objekte her.

In dem historischen Glasmacherort an der Weser aus dem Jahr 1812 hält das LWL-Industriemuseum die **Jahrtausende alte Kunst aus Feuer und Sand** wach. Vor kurzem ist die manuelle Glasfertigung in den Rang eines „nationalen immateriellen Kulturerbes“ erhoben worden. Glasmacher sind damit die Träger eines kulturellen Erbes.

Neben dem markanten Glasturm sind auch weitere Teile des frühindustriellen Fabrikdorfs erhalten geblieben, darunter die Arbeiterhäuser, die zu den ältesten noch erhaltenen in Westfalen gehören, die alte Korbflechterei und das Wohnhaus der ehemaligen Fabrikantenfamilie. Dort finden regelmäßig Ausstellungen hochkarätiger zeitgenössischer Künstler und historischer Glaskunst statt. Das Jahr 2016 steht im Zeichen einer großen **Josef-Welzel-Retrospektive**. Die Ausstellung (07.08.2016 bis Januar 2017) gibt Einblicke in das Schaffen des international renommierten Künstlers und experimentellen Archäologen, der vor allem auf dem Gebiet der Gravur tätig war. Im Mittelpunkt der Schau stehen seine Rekonstruktionen antiker Luxusgläser, darunter viele sogenannte Diatrete – prunkvolle Gefäße mit durchbrochenem Glas, deren Herstellungsverfahren bis heute diskutiert werden.



oben: Vor den Augen der Besucher entstehen Gläser nach historischer Manier.

unten: Diese sogenannte Diatretschale rekonstruierte Josef Welzel nach einer in Trier gefundenen römischen Scherbe.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

20



Kontakt

Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel. 05707 9311-0
glashuette-gernheim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Vorführungen am Schmelzofen:

Di – So 10 – 10.30 Uhr und 14.30 – 17.30 Uhr

Vorführungen in der Schleiferei:

um Anmeldung wird gebeten

Eintrittspreise

- 3,00 € Erwachsene
- 2,00 € Ermäßigt
- 1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
- frei Kinder bis 6 Jahre
- 7,50 € Familien-Tageskarte
- 2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
- 1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumpädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab ZOB Minden Buslinie 501 von Minden nach Petershagen / Weser, Marktplatz. Von dort mit Linie 504, 530 oder Taxirufbus bis Petershagen-Ovenstädt / Gernheim. Fahrplanauskunft unter: Tel. 0571 9344428, www.mkb.de oder www.bahn.de.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen – Hannover: Ausfahrt „Porta Westfalica“, B 482 in Richtung „Porta Westfalica“ und weiter bis „Petershagen-Lahde“, die Weser überqueren und dann auf die B61 in Richtung „Bremen“, von der B 61 rechts Richtung „Ovenstädt“ bis zum Museumsparkplatz in Gernheim.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist über die Radwege „Weser-Fernradwanderweg“, „Storchentour“, „Radkult(o)ur“ zu erreichen. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden. Kartenmaterial und kleine Werkzeugsets erhalten Sie im Museumsshop.

nächste Radstation

Radstation am Mindener Hauptbahnhof
Zwischen Gleis 1 und 11, Tel. 0571 9725705

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Das Gebäude Ost kann von Vereinen oder Firmen zu Veranstaltungen angemietet werden. Preise auf Anfrage.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). Schauvorführungen am Schmelzofen und in der Schleiferei.





Internet-Portal
„Westfälische Geschichte“

Ihr Klick in die Vergangenheit

Wissen was war – rund um die Uhr und wann immer Sie es brauchen:
Ihr Online-Informationsportal zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens

<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>



21

Preußen-Museum Minden



Preußen-Museum Minden

Adresse

Simeonsplatz 12
32427 Minden
Tel. 0571 837280

Gastronomie

Culinaria im Preußen-Museum
Tel. 0571 829931875
Mo – Fr: 11.30 – 14.00 Uhr

Ausstellung wegen

Umbau bis 2018 geschlossen.



Friedrich der Große
als Kronprinz

Ein neues Haus im Netzwerk der LWL-Museen

Die Preußen haben in ganz Westfalen Spuren hinterlassen. Auch die Geschichte des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe ist unmittelbar mit der Geschichte Preußens verbunden.

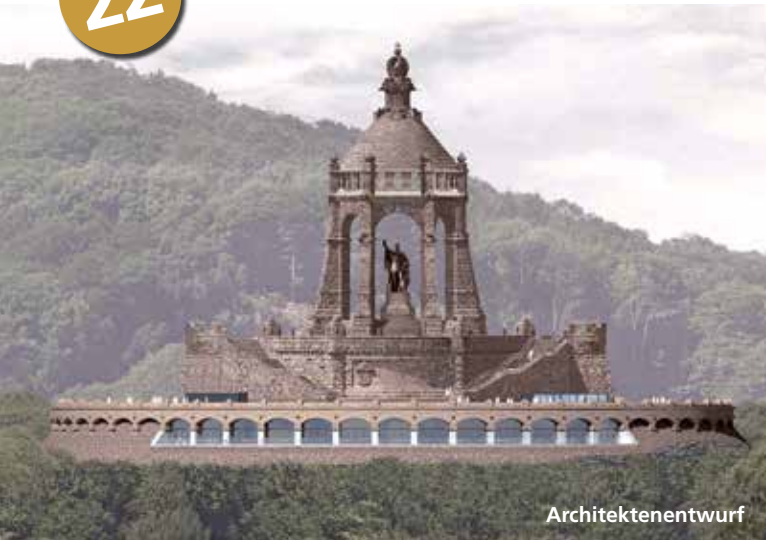
Dabei geht es nicht nur um den Alten Fritz, seine Langen Kerls oder Pickelhauben. Wer mehr über fast 350 Jahre brandenburgisch-preußische Vergangenheit Mindens und Westfalens wissen möchte, kann diesen Spuren im Preußen-Museum in Minden nachgehen. Die ehemalige Defensionskaserne – das früheste Zeugnis des preußischen Klassizismus in Minden aus dem Jahre 1829 – lädt mit ihrer einzigartigen Architektur zu einem Besuch ein.

Seit Anfang Januar 2016 ist der LWL für das Preußen-Museum verantwortlich. Damit reiht es sich ein in die anderen Museen des Verbands. Die Ausstellung in dem klassizistischen Gebäude aus dem Jahr 1829 wird zurzeit umfassend überarbeitet und Anfang 2018 eröffnet. Ergänzt wird die Darstellung der Geschichte der Preußen durch ein im Aufbau befindliches Netz **„Preußen in Westfalen“** mit bisher 20 Partnern, Museen und Kulturstätten. Einzelbesuche des Museums sind aktuell nicht möglich. Während der Neugestaltung werden Veranstaltungen angeboten, die einen Besuch lohnen. Informationen dazu finden sich im Internet unter: www.preussenmuseum.de.

22

Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Porta Westfalica / Minden



Architektenentwurf

Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Adresse

Porta Westfalica
Kaiserstraße

Ein Parkplatz befindet sich an der Kaiserstraße,
unterhalb des Denkmals.

Öffnungszeiten

Das Denkmal ist jederzeit frei und kostenlos zugänglich.

Mit Infozentrum ab 2018

Ab 2018 mit Informationszentrum

Am 18.10.1896 wurde das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. an der Porta Westfalica bei Minden eingeweiht.

An der Einweihungsfeier, zu der auch Kaiser Wilhelm II. angereist war, nahmen annähernd 20.000 Menschen teil. Eigentümer wurde der Preußische Provinzialverband und damit – als sein Rechtsnachfolger – der LWL. Durch die exponierte Lage und den unverbaubaren Blick auf den Weserdurchbruch stellt das weit sichtbare Denkmal nicht nur eine wichtige Landmarke, sondern auch ein **Wahrzeichen für Westfalen-Lippe** dar. Als Denkmal von nationalem Rang ist es nach dem Völkerschlachtdenkmal das zweithöchste Denkmal seiner Zeit und leistet als Teil der „**Straße der Monumente**“ einen wichtigen Beitrag bei der kritischen Auseinandersetzung mit Nationaldenkmälern. Es ist ein wichtiger Erinnerungsort, der ab 2018 mit einem Besucherzentrum als modernem Informations-, Bildungs- und Kommunikationsort mit angeschlossener Gastronomie zur Verfügung stehen wird. Der moderne Bau wird umrahmt von einer denkmalgerecht rekonstruierten Ringterrasse nach historischem Vorbild. Die moderne und barrierearme Gestaltung der Ausstellung im Informationszentrum wird zahlreiche Informationen über das Denkmal, seine Rezeptions- und Wirkungsgeschichte sowie über den unmittelbaren Naturraum bereit halten. Ein breit gefächertes Themenspektrum wird in spannenden Objekten, Hör- und Audiostationen sowie durch grafisch-textliche Darstellungen präsentiert.

23

Burg Hülshoff und Haus Rüschaus

Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung / Havixbeck



Burg Hülshoff



Haus Rüschaus

Kleinod der Literatur im Münsterland

Burg Hülshoff und Haus Rüschaus sind herausragende Baudenkmale und authentische Literaturorte zugleich. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe engagiert sich dafür, die Anwesen als innovative Kulturorte der Region zu etablieren.

Das von einer weitläufigen Parkanlage umgebene Renaissanceschloss vor den Toren Münsters birgt die rund 500-jährige Geschichte der Familie Droste-Hülshoff und ist der Geburts- und langjährige Wohnort ihres berühmtesten Sprosses, der Dichterin **Annette von Droste-Hülshoff** (1797 bis 1848). Das Droste-Museum im Erdgeschoss des Schlosses gewährt dem Besucher Einblick in die Familiengeschichte und in die Lebensgewohnheiten des münsterischen Adels zur Zeit des Klassizismus und des Biedermeiers. Die Dichterin selbst steht bei Lesungen, Konzerten, Theaterinszenierungen oder Ausstellungen zunehmend im Fokus. Das Highlight dieses Kulturprogramms sind die jährlichen **Droste-Tage**: Vom **11. bis 14. August 2016** werden eine Adaption des berühmten Novellenklassikers „Die Judenbuche“ für das Theater und ein Konzert mit der Vertonung des Droste-Gedichts „Durchwachte Nacht“ zu erleben sein. Park Hülshoff lädt Gartenliebhaber, Naturverbundene und Erholungssuchende ein. Als eines der **Highlights der 100-Schlösser-Route** ist Burg Hülshoff zudem beliebtes Ziel für Radfahrer und Tages-touristen. Nur wenige Kilometer von Burg Hülshoff entfernt, in Münster-Nienberge, liegt der zweite Wohnort der Droste: das Haus Rüschaus. Hier verfasste die Dichterin viele ihrer bekannten Werke, darunter die berühmte „Judenbuche“. Die Besichtigung des Wohn- und Schreibortes der Annette von Droste-Hülshoff ist im Rahmen einer Führung möglich.

Burg Hülshoff und Haus Rüschaus – Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung

Burg Hülshoff

Schönebeck 6
48329 Havixbeck
Tel. 02534 1052
www.burg-huelshoff.de

Öffnungszeiten Burg Hülshoff

Hauptsaison | 16. März bis 03. Oktober 2016

Mo – So 11 – 18.30 Uhr

Nebensaison | Oktober und November

verkürzte Öffnungszeiten

Winterpause | ab 1. Dezember

mit Ausnahme der Adventssonntage und Silvester

Weitere Informationen auf www.burg-huelshoff.de

Eintrittspreise: Burg Hülshoff oder Haus Rüschaus

5,00 € Erwachsene inkl. Audioführung

3,50 € Ermäßigt

3,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler

frei Kinder bis 6 Jahre

13,00 € Familien-Tageskarte

4,50 € Erwachsene in Gruppen ab 25 Personen
(pro Person)

frei Park Hülshoff

Eintrittspreise Kombiticket: Burg Hülshoff und Haus Rüschaus

8,00 € Erwachsene inkl. Audioführung

6,00 € Ermäßigt

6,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler

frei Kinder bis 6 Jahre

20,00 € Familien-Tageskarte

7,00 € Erwachsene in Gruppen ab 25 Personen
(pro Person)

frei Park Hülshoff

Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Burg Hülshoff und Haus Rüschaus.

Für die „Droste-Tage“ gelten gesonderte Eintrittspreise.

Der Ticketverkauf beginnt ab Ende Mai. Infos ab Mai unter:
www.burg-huelshoff.de.

Haus Rüschaus

Am Rüschaus 81
48161 Münster-Nienberge
Tel. 02534 1052
www.haus-rueschhaus.de

Öffnungszeiten Haus Rüschaus

Hauptsaison | Mai bis September

Führungen von Dienstag bis Sonntag: 11, 12, 14, 15 und 16 Uhr

Weitere Informationen: www.haus-rueschhaus.de

Anfahrt Haus Rüschaus

mit Bus und Bahn

Ab Münster Hauptbahnhof, Linie 5, Richtung Nienberge, Haltestelle
„Haus Rüschaus“

mit dem PKW

B 54: Richtung Steinfurt, ab Ausfahrt Münster-Nienberge/Havixbeck
der Beschilderung folgen

Haus Rüschaus ist ein Haus der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Natur-
schutz, Heimat- und Kulturpflege.

Anfahrt Burg Hülshoff

Die Burg Hülshoff liegt circa 10 Kilometer von Münster entfernt bei
Havixbeck (Kreis Coesfeld).

mit Bus und Bahn

Ab Münster RegioBus R64 Richtung Havixbeck bis Haltestelle Hülshoff-
straße. Ab hier 20 bis 30 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 1: Köln – Bremen: Ausfahrt „Kreuz Münster-Nord“.

A 43: Recklinghausen – Münster, Ausfahrt „Senden“.

Ausreichende Parkmöglichkeiten (kostenfrei) sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Die Burg Hülshoff ist im Radverkehrsnetz NRW eingetragen. Infos unter:
www.radverkehrsnetz.nrw.de Eine E-Bike-Ladestation ist vorhanden.

Gastronomie Burg Hülshoff

Das Café-Restaurant im Gewölbekeller und auf der Terrasse des Burg-
innenhofes bietet sowohl regionale und saisonale Küche als auch Kaffee
und Kuchen. Das Café-Restaurant kann für Feiern, Empfänge oder Ver-
anstaltungen gebucht werden. Weitere Infos unter Tel. 02534 1052.



Annette von Droste-Hülshoff

LWL-MuseumsTouren Ausflugstipps

Ob für Urlaub, Freizeit oder ein besonderes Wochenende –
die LWL-MuseumsTouren sind immer ein guter Tipp:



1

Heiße Arbeit: Kohle, Eisen und Stahl

Diese Tour führt Sie zu Eisen und Kohle – den Wurzeln der westfälischen Industriegeschichte. Die Henrichshütte Hattingen wartet mit ihrer Geschichte von Stahl und Eisen an der Ruhr darauf, entdeckt zu werden. Das riesige Industriearéal mit seinem markanten Hochofen zeugt von der faszinierenden Macht des Metalls. Wie eine mittelalterliche Burg mutet dagegen die Zeche Hannover in Bochum an. „Kultur statt Kohle“ heißt das Motto des Museums, doch die harte Arbeit der Bergleute ist noch heute spürbar.

Unser
tipp

Bei Nacht noch viel spannender: Einmal im Monat lockt die Henrichshütte Hattingen mit einer **Vollmondführung**, im Winter mit Fackeln. Bei der **Nachtschicht** **spezial** erkunden Sie die Zeche Hannover im Schein der Grubenlampen.

vormittags

Besichtigen Sie die Industrieanlage auf dem „Weg des Eisens“ und erfahren Sie mehr über die Hochofenanlage, die Gießhalle oder das Leben der Arbeiter. Die Vielfalt der Mineralien gilt es im Erzkabinett zu entdecken. Geöffnet: Di bis So und feiertags, 10 bis 18 Uhr, Fr 10 bis 20 Uhr.

ab 11.00 Uhr (mittwochs)

Zwischen April und Oktober bietet sich den Besuchern jeden Mittwoch von 11 bis 15 Uhr ein besonderes Spektakel, wenn die Schaugießerei ihre Pforten öffnet. Erleben Sie hautnah die zentralen Schritte des Gießens vom Formen, Schmelzen und Gießen bis hin zum Putzen.

12.30 Uhr

Mittagspause im Restaurant „Henrichs“ mit Blick in die historische Gebläsehalle. Di bis So von 12 bis 0 Uhr geöffnet.

14.00 Uhr

Weiterfahrt nach Bochum zur Zeche Hannover, mit dem Auto in circa 30 Minuten erreichbar.

14.30 Uhr

Besuch des Zechenareals mit dem trutzigen Malakowturm, der Maschinenhalle und der historischen Dampffördermaschine. Die Erlebnisführung lädt um 12 und 15 Uhr zur gemeinsamen Erkundung ein und die Schauführung der über 100 Jahre alten Dampffördermaschine versetzt Sie zurück in die Lebenswelt der Bergleute. Jüngere Besucher lernen auf der „Zeche Knirps“ spielerisch die Betriebsabläufe in einem Bergwerk kennen (geöffnet zum freien Spielen April bis Oktober Sa 14 bis 18 Uhr, So 11 bis 18 Uhr). Öffnungszeiten Zeche Hannover: April bis Oktober Mi bis Sa 14 bis 18 Uhr, So 11 bis 18 Uhr.

Weitere Infos

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

Tel. 0234 6100-874 · zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

Tel. 02324 9247-140 · henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de



2 Glaskunst und preußische Geschichte am „Tor nach Westfalen“

Begeben Sie sich auf eine Reise zum „Tor nach Westfalen“! An der Porta Westfalica, dem Durchbruchstal der Weser, erwarten Sie faszinierende Kulturdenkmäler und Einblicke in ein ganz besonderes Handwerk: Aus Sand, Soda und Kalk entsteht in der Region seit über 700 Jahren prachtvolle Glaskunst. In der Glashütte Gernheim erleben Sie die heiße Kunst des Glasmachens hautnah. Mundglasbläser zeigen Ihnen, wie aus einer glühenden Masse filigrane Gefäße entstehen, und auch die Graveure lassen sich über die Schulter schauen. Danach geht es hoch hinaus: Genießen Sie die atemberaubende Aussicht vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

vormittags

Erfahren Sie in den Ausstellungsräumen der Glashütte Gernheim alles rund um die Glasherstellung an der Weser. Täglich finden im markanten Glasturm Schauführungen am Schmelzofen statt. Anschließend Besichtigung der ältesten Arbeiterhäuser Westfalens und der historischen Korbflechtereie. Kinder können die Glashütte mit den Glasmacherkindern Auguste und Wilhelm entdecken: Mit Karte und Rucksack ausgerüstet, begeben sie sich auf eine spannende Museumsrallye. Geöffnet: Di bis So 10 bis 18 Uhr sowie an Feiertagen.

14.00 Uhr

Mittagessen oder Imbiss in einem der zahlreichen Petershagener Cafés und Restaurants – das Museumsteam berät Sie gern!

15.00 Uhr

Weiterfahrt zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica. Mit dem Auto in circa 40 Minuten erreichbar.

16.00 Uhr

Der 300m lange Aufstieg zum Denkmal des preußischen Kaisers Wilhelm I., einem der bedeutendsten Nationaldenkmäler Deutschlands, entlohnt mit einem grandiosen Panoramablick. Wer scharfe Augen hat, entdeckt frühgeschichtliche Wallanlagen und Grundmauern einer Kreuzkirche aus dem 10. Jahrhundert.

Weitere Infos

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

Tel. 05707 9311-0 · glashuetten-gerneim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Kaiser-Wilhelm-Denkmal*

Navigationsadresse: Kaiserstraße · 32457 Porta Westfalica
www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/
Suche: „Kaiser-Wilhelm-Denkmal“

* **Bitte beachten:** Bis 2018 finden am Kaiser-Wilhelm-Denkmal Umbauarbeiten am Parkplatz und der Ringterrasse statt. Das Denkmal ist jedoch durchgehend geöffnet.

Unser
tipp

In der Glashütte Gernheim haben Sie jeden Freitag die Gelegenheit, in einem Workshop für 2 Personen **selbst Glas herzustellen**. (Anmeldung erforderlich).



**Für junge
Forscher!**

Junge Forscher unterwegs

Die Fließbänder und Förderräder stehen still, und auch die Arbeiter haben das Gelände längst verlassen. Rund um die alten Gebäude des **LWL-Industriemuseums** jedoch wächst und blüht, summt und krabbelt es: Dichte Wildblumenwiesen haben sich auf den Abraumhalden gebildet. Gebäudenischen bieten Insekten Schutz und in den Bäumen über den alten Zechenschächten finden sich zahlreiche tierische Bewohner. Mit Lupe, Kompass und Bestimmungsbüchern ausgestattet, erforschen Kinder und Jugendliche die Flora und Fauna dieser Industriebrachen. Wer die Augen offen hält, findet heimische Kräuter und Wildblumen, Vogelfedern, Tierfährten oder Spinnennetze.

An jedem 4. Dienstag im Monat gehen junge Naturforscher ab 6 Jahren sowie interessierte Erwachsene in der **Zeche Nachtigall** auf „**Zechen-Safari**“. Je nach Jahreszeit werden Heilkräuter und Zauberpflanzen gesucht, erste Frühlingsboten identifiziert oder Wiese, Wald und Wasser erkundet. Das Programm dauert zwei Stunden, Anmeldung erforderlich.

Auch rund um die **Zeche Hannover** haben sich neue Lebensräume gebildet. Der **Erlebnispfad „Glückauf Natur“** vermittelt Wissenswertes und Kurioses zur Land-

schaft an der Ruhr. In der **Naturtour „Kohle, Kröte, Königskerze“** lernen Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 14 Jahren die Industrienatur kennen. Die buchbare Führung für 10 bis 25 Personen dauert zwei Stunden. An ausgewählten Terminen wird die Tour als offene Führung angeboten.

Kreativ geht es in der „**Grünen Werkstatt**“ der **Henrichshütte Hattingen** zu. In Kooperation mit der VHS Hattingen bietet das Museum Mitmach-Aktionen für Groß und Klein. Bei einer Expedition in die Natur wird gesammelt und geforscht, experimentiert und gestaltet. Die Aussaat von Pflanzen, selbstgebaute Nistkästen für Vögel oder gebastelte Naturmitbringsel sind nur einige spannende Aktivitäten. Die Grüne Werkstatt findet jeden 2. Sonntag im Monat statt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

Nachtigallstr. 35 · 58452 Witten · Tel.: **02302 93664-0**

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

Günnigfelder Str. 251 · 44793 Bochum · Tel.: **0234 6100-874**

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

Werksstr. 31–33 · 45527 Hattingen · Tel.: **02324 9247-140**

www.lwl.industriemuseum.de

Mit Farben, Formen und Fantasie

Ein Museumsbesuch muss nicht langweilig sein! Bunte Gemälde und seltsam geformte Skulpturen, prachtvolle Möbel und leuchtende Glasmalerei gibt es im **LWL-Museum für Kunst und Kultur** zu bestaunen. In verschiedenen Programmen und Mitmach-Angeboten entdecken Kinder spielerisch und mit allen Sinnen einzelne Bilder und Exponate oder machen sich mit einem bestimmten Künstler vertraut. Was gibt es zu sehen? Warum gestaltet der Künstler mit diesen Formen? Welche Farben hat das Bild und wie malt der Künstler Blumen, Tiere oder Gesichter?

Das offene Familienangebot **„Minimaler“** erkundet mit Mädchen und Jungen im Alter von 2 bis 5 Jahren und ihren Eltern ausgewählte Kunstwerke und spürt ihren Besonderheiten nach. Mit Geschichten, Liedern und Bewegungsspielen wird die frühkindliche Fantasie angeregt und die Zeit vergeht wie im Flug. Im „Kleinen Atelier“ können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen – Farben, Pinsel und Stifte liegen schon bereit. Dieses Programm findet jeden Sonntag von 10.15 bis 12.15 Uhr statt und kostet 7 Euro pro Kind. Anmeldung ist bis freitags, 14 Uhr möglich.

2011 als Pilotprojekt zur kindgerechten Kunstvermittlung gestartet, hat sich der **„MuKuKu-Klub“** längst etabliert: Unter der Leitung einer Kunstpädagogin werden Mädchen und Jungen zwischen 4 und 6 Jahren selbst zu kleinen Künstlern. Jeder Termin widmet sich einem bestimmten Bild und anschließend wird gebastelt, gemalt und geklebt. Das offene Programm findet jeden Samstag von 10.30 bis 12.30 Uhr statt und kostet 7 Euro pro Kind, ab 6 Jahren zuzüglich 1 Euro Eintritt. Anmeldung ist bis freitags, 14 Uhr möglich.

Der **„Bildschöne Samstag“** lockt jede Woche von 10.30 bis 12.30 Uhr mit spannenden Workshops. Hier lernen Kinder im Grundschulalter, wie eine Druckerpresse funktioniert, sie üben sich in der Mischung von Farben oder illustrieren ihren eigenen Comic. Und die Eltern? Sie haben Zeit, sich die Ausstellung anzusehen oder in die Stadt zu gehen. Der Teilnehmerbeitrag pro Kind beträgt 7 Euro zuzüglich 1 Euro Eintritt. Anmeldung ist bis freitags, 14 Uhr möglich.

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Domplatz 10 · 48143 Münster

Anmeldung und Informationen unter Tel.: **0251 5907-201**

www.lwl-museum-kunst-kultur.de



LWL-MuseumsQuiz

Mitmachen und gewinnen!

Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort.

Mit ein bisschen Glück und viel Museumsverstand können Sie tolle Preise gewinnen!



Raten Sie mal!

1. Wer begleitet die Kinder durch das Schiffshebewerk Henrichsburg?

- Galionsfigur Gabi und Matrose Felix (B)
- Käpt'n Hermann und Steuermann Stefan (M)
- Käpt'n Henri und Schiffsjunge Jan (S)

2. Wie wurde die typische Bauform einer Weberei bis in die 1950er Jahre genannt?

- Shedhalle (K) • Ziegelhalle (A) • Reethalle (R)

3. Wo ist der ohrenbetäubende Lärm des Sensenhammers zu hören?

- LWL-Freilichtmuseum Detmold (T)
- LWL-Freilichtmuseum Hagen (U)
- Stiftung *Kloster Dalheim*.
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (N)

4. Wer ließ in Paderborn die Kaiserpfalz für Heinrich II. errichten?

- Karl der Große (F) • Napoleon (E) • Bischof Meinwerk (L)

5. Was ist das Besondere am Planetarium in Münster?

- Es ist das schärfste Planetarium in Deutschland. (P)
- Das Dach ist pyramidenförmig. (D)
- Man sieht die Vorführungen durch eine 3D-Brille. (B)

6. Woraus besteht die rekonstruierte Mauer im Römerpark Aliso?

- Stroh und Lehm (E)
- Holz und Erde (T)
- Mörtel und Zement (R)

7. Wessen farbenfrohe Bilder kann man im LWL-Museum für Kunst und Kultur bewundern?

- Udo Lindenberg (A)
- Dada Ismus (E)
- August Macke (U)

8. Was ist ein Refektorium?

- Klösterlicher Speisesaal (R)
- Ankleideraum der Bergleute (V)
- Waffenlager der Römer (K)



Die Lösung lautet:



Und das gibt es zu gewinnen:

bis 16 Jahre:

- 1. Preis:** Familienkarte MontanTicketRuhr (April bis September, jeden 3. So im Monat)¹
- 2. Preis:** 1 Buch WAS IST WAS? – Das Mittelalter
- 3. Preis:** 1 Würfelspiel Siedler von Catan
- 4. – 10. Preis:** 1 Mandala Malbuch

ab 16 Jahre:

- 1. Preis:** Führung für die ganze Familie (bis zu 4 Pers.) durch das LWL-Museum für Archäologie in Herne mit anschließendem Kaffee und Kuchen in der Museumsgastronomie²
- 2. Preis:** 1 LWL-MuseumsCard für die ganze Familie
- 3. Preis:** 1 Überraschung aus dem LWL-Freilichtmuseum Hagen
- 4. – 10. Preis:** 1 LWL-USB-Stick

¹ Frühzeitige Reservierung erwünscht, da begrenzte Teilnehmerzahl.

² Wechselnde Angebote. Buchung erforderlich.

Und so können Sie gewinnen:

Schicken Sie die richtige Lösung mit Namen, Adresse und Geburtsjahr bis zum **15. Oktober 2016** (Datum des Poststempels) an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „Gewinnspiel LWL-Museumstour“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

oder per E-Mail an:

museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kalender 2016

März

25.03.

Saisonstart

LWL-Freilichtmuseen Detmold und Hagen

April

16. und 17.04.

umGARNen – Alles rund um Nadel und Faden

LWL-Freilichtmuseum Hagen

17.04.

Familientag „Et labora! Handwerk im Kloster“

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

23.04.

Gartenkugelmarkt

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

23.04.

Volksbank klassisch

Frühjahrskonzert der Rhein-Ruhr-Philharmonie

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

29.04. bis 01.05.

Das Gartenfest

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Mai

01.05.

Treckertreffen

Über 200 alte Schlepper rollen durchs Museum

LWL-Freilichtmuseum Hagen

01.05.

Internationales Kinder- und Familienfest

LWL-Industriemuseum – Textilwerk Bocholt

03.05.

Sondervorführung und Vortrag „Dunkle Materie“

Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde

08.05.

Museumsfest

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

15.05.

HAC-Oldtimertreffen

LWL-Freilichtmuseum Hagen

16.05.

Tag der Mühle

LWL-Freilichtmuseum Detmold

22.05.

Internationaler Museumstag

LWL-Freilichtmuseum Detmold

22.05.

13. Hattinger Hüttenlauf

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

22.05.

Museumsfest mit Ringofenbrand

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

14. bis 16.05.

Historischer Jahrmarkt

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

Juni

11. und 12.06.

Querbeet – Gartentage

LWL-Freilichtmuseum Hagen

11. und 12.06.

Tag der Gärten und Parks in Westfalen-Lippe

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
LWL-Freilichtmuseum Detmold

25.06.

ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur

LWL-Museum für Archäologie / LWL-Industriemuseum –
Zeche Zollern, Zeche Hannover, Zeche Nachtigall,
Henrichshütte Hattingen, Schiffshebewerk Henrichenburg

Juli

03.07.

Herner Oldies

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

03.07.

Feldbahntag

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

08. und 09.07.

Sommernachtslieder

Freiluftfestival mit Götz Alsmann u. a.

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

09. und 10.07.

Oldtimertreffen

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

17.07.

Kinderfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen

29.07. bis 21.08.

Dalheimer Sommer – 20 Jahre Kulturfestival

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

31.07.

Kutschentag

LWL-Freilichtmuseum Hagen

August

07.08.

Harley-Davidson Meeting Ruhrpott

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

20. und 21.08.

Maschinelle Ziegelproduktion

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

20. und 21.08.

Römertage

LWL-Römermuseum

21.08.

Auf großer Fahrt

LWL-Freilichtmuseum Hagen

27. und 28.08.

Der Klostermarkt – 15. Jubiläum

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

September

03.09.

Lange Nacht

LWL-Museum für Kunst und Kultur

03. und 04.09.

FREILICHTgenuss

LWL-Freilichtmuseum Detmold

04.09.

Papiertag

LWL-Freilichtmuseum Hagen

11.09.

Tag des offenen Denkmals – mit Schiffstouren

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

16., 17. und 18.09.

Die drei ??? – Live-Lesung mit Musik

Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde

17.09.

Dortmunder Museumsnacht

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

25.09.

Tag der Gehörlosen

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Oktober

01. und 02.10.

Herbstfest mit Handwerker- & Spezialitätenmarkt

LWL-Freilichtmuseum Hagen

02.10.

Fest zur Eröffnung der Spinnerei

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

03.10.

Museumsfest mit Familienprogramm

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

03.10.

Türöffner-Tag der Sendung mit der Maus

LWL-Industriemuseum –

Zeche Nachtigall und TextilWerk Bocholt

09.10.

Töpfermarkt

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

November

05. und 06.11.

Kunst Hand Werk – Markt für schöne Dinge

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

05. und 06.11.

Weihnachts-Glasmarkt

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

11. bis 13.11.

Winterzauber Dalheim

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

12.11.

Familiientag zur Sonderausstellung „Wasser bewegt“

LWL-Museum für Naturkunde

13.11.

Internationale Grubenlampenbörse

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

19.11.

Volksbank klassisch:

Herbstkonzert der Rhein-Ruhr Philharmonie

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

22. bis 27.11.

Adventsmarkt

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

25. bis 27.11.

Romantischer Weihnachtsmarkt

LWL-Freilichtmuseum Hagen

26. und 27.11.

Weihnachtsmarkt

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover, Schiffshebewerk

Henrichenburg, Ziegeleimuseum Lage

27.11.

Dalheimer Advent

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Dezember

02. bis 04.12.

MuseumsAdvent

LWL-Freilichtmuseum Detmold

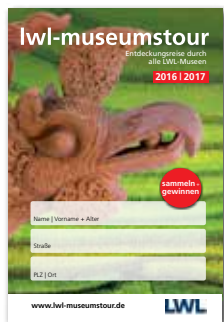
04.12., 11.12. und 18.12.

Dalheimer Advent

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

LWL-MuseumsPass¹

Stempel sammeln und gewinnen!



Mit dem LWL-MuseumsPass macht ein Museumsbesuch doppelt Spaß:

An der Kasse jedes LWL-Museums² bekommt die Passinhaberin oder der Passinhaber bei Eintritt in das Museum einen Stempel. Wer seinen gestempelten Pass bis zum 31. März 2017 bei uns einreicht, erhält – je nach Anzahl der Stempel – eine tolle Belohnung.

Zusätzlich nehmen Passbesitzerinnen und Passbesitzer, die alle zur Zeit teilnehmenden 17 LWL-Museen besucht haben – also 17 Stempel haben –, an der Verlosung eines Überraschungswochenendes für vier Personen teil!

Unser
tipp

Nutzen Sie für Ihre Museumsbesuche die **LWL-MuseumsCard!**

- ¹ Der LWL-MuseumsPass befindet sich im Mittelteil der LWL-Museumstour – einfach heraustrennen und auf Entdeckungsreise gehen!
- ² Im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“, am „Kahlen Asten“ und „Kloster Bentlage“ gibt es keine Möglichkeit, den Pass abstempeln zu lassen. Die Stempel sind daher bereits in den Pass eingedruckt. Die Außenstelle „Schloss Cappenberg“ ist bis 2017 geschlossen. Preußen-Museum, Kaiser-Wilhelm-Denkmal und Burg Hülshoff nehmen zur Zeit noch nicht teil.

Und das gibt es zu gewinnen:

mindestens 5 Stempel:

1 Quiz WAS IST WAS? – Natur und Tiere (Kinder)
oder 1 LWL-Tasse (Erwachsene)

mindestens 10 Stempel:

1 Kunst-Memo (Kinder)
oder 1 Kunstnotizbuch (Erwachsene)

17 Stempel:

1 Kinder-Gartenbuch (Kinder)
oder 1 Buch „Raritäten im eigenen Garten“ (Erwachsene)

Bitte schicken Sie den ausgefüllten LWL-MuseumsPass an folgende Adresse:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „LWL-MuseumsPass“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Einsendeschluss: 31.03.2017

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Pässe gibt es nur in der LWL-Museumstour. Bei Bedarf kann diese unter der oben genannten Adresse oder telefonisch unter 0251 591-5599 bestellt werden.

Viel Spaß!

Impressum

Impressum

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel. 0251 591-5599

Fax: 0251 591-268

lwl-kulturabteilung@lwl.org

www.lwl-kultur.de

Bestellung Tel. 0251 591-5599

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich),
Anna Derksen, M.A.

Text LWL-Museen, Anna Derksen

Gestaltung Kreativbüro Dülmen

Druck Druck&Verlag Kettler GmbH, Bönen

19. Auflage: 70.000 Exemplare

© 2016

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

**Die nächste LWL-Museumstour
erscheint im Frühjahr 2017!**

Internetangebote

Download

Die LWL-Museumstour steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:

www.lwl-museumstour.de

HörTour

Für blinde oder sehbehinderte Menschen
und andere Interessierte gibt es die
LWL-Museumstour auch als „HörTour“:

www.lwl-museumstour.de

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch
im Internet unter:

www.lwl-kultur.de

Bildnachweis

Bildnachweis

Titel: LWL/Binh, LWL@123RF.com

S. 5, 7: LWL/S. Wieland

S. 6: LWL/H. Neander

S. 8: LWL/P. Jülich

S. 9: LWL/W. Quickels

S. 10 links: LWL/H. Menne; rechts: LWL/Binh

S. 11: LWL/O. Kalus

S. 12: LWL-Medienzentrum/A. Nerer

S. 13: LWL/K. Burgemeister

S. 14: LWL/S. Brentführer

S. 15: LWL/J. Hähnel

S. 16: LWL/K. Burgemeister

S. 17 links: LWL/S. Peine; rechts: LWL/S. Spiong

S. 18 oben links: LWL/K. Burgemeister

oben rechts: LWL/C. Thöner

unten: LWL/W. Noltenhans

S. 19 oben: LWL/S. Brentführer

unten: LWL/C. Pluschke

S. 20, 21: LWL/M. Tillmann

S. 22 oben, 23: LWL/A. Lechtape

S. 22 unten: LWL/M. Tillmann

S. 24, 25, 26 links: LWL/H. Neander

S. 26: Advertisement: *Homage to Benglis*, Teil der
Arbeit CUTS: *A Traditional Sculpture | sechs-*
monatige Performance | 2011; Image courtesy
of Cassils and Ronald Feldman Fine Arts |
© Heather Cassils and Robin Black 2011

S. 26 rechts: LWL/S. Ahlbrand-Dornseif

S. 27: LWL/H. Neander

S. 28: LWL/A. Lechtape

S. 29 links (Grafik): Space 4

S. 29 rechts: LWL/S. Ahlbrand-Dornseif

S. 30: Museum Kloster Bentlage/B. Hempen

S. 31 links: LWL-Museum für Kunst und Kultur/
Dauerleihgabe des Landes Nordrhein-
Westfalen, Foto: LWL/H. Neander;
rechts: Museum Kloster Bentlage

S. 32, 33: LWL/Chr. Steinweg

S. 34: LWL/B. Oblonczyk

S. 35, 36, 37 oben links: LWL/Chr. Steinweg

S. 37 oben rechts, unten, 38: LWL/B. Oblonczyk

S. 39 oben und unten rechts: LWL/B. Oblonczyk
unten links: LWL/B. Fialla

S. 40: LWL-Freilichtmuseum Detmold/R. Jähne

S. 41: LWL-Freilichtmuseum Detmold:

links: W. Bangen; rechts: D. Redeker

S. 42 oben links: Chr. Schürckmann; oben rechts:
LWL/G. Klein; unten: LWL/F. Sieker

S. 43: LWL/G. Klein

S. 44: Wilesco Lüdenscheid, LWL/H. Wippermann

S. 45, 46 oben, 47: LWL/T. Silz

S. 46 unten: LWL-Freilichtmuseum Hagen,
Nachlass Wilhelm Claas

S. 52, 56 oben, 57, 70, 71, 72: LWL/M. Holtappels

S. 54: LWL/J. Marx

S. 55, 60: LWL/A. Hudemann

S. 56 unten, 58, 59: LWL/J. A. Appelhans

S. 61, 62 links: LWL/W. Fischer

S. 62 rechts, 63 bis 66: LWL/A. Hudemann

S. 67: LWL/B. Kraemer

S. 68 oben links und rechts: LWL/A. Hudemann
unten: LWL

S. 69, 73, 74 rechts, 75: LWL/A. Hudemann

S. 73 Hintergrund: Deutsches Auswandererhaus
Bremerhaven

S. 74 oben links, 78 unten rechts: LWL/G. Tegeler

S. 76, 77 oben: LWL/M. Holtappels

unten: Glasmuseum Rheinbach/S. Effner

S. 79 links: LWL/A. Hudemann; rechts: LWL/W. Fischer

S. 80 oben und unten: Preußen-Museum

S. 81: Architekturbüro Peter Bastian

S. 82 oben: Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung/
H. Humberg; unten: LWL/U. Woltering

S. 83: LWL/H. Neander

S. 84 links: LWL/A. Hudemann; rechts: LWL/W. Fischer

S. 85 links: LWL/G. Tegeler; rechts: WLV GmbH

S. 86 von links nach rechts: LWL/A. Hudemann;
LWL/W. Fischer; LWL/A. Hudemann (2)

S. 87 von links nach rechts: LWL/H. Neander

S. 88 von links nach rechts: LWL/H.-J. Jockschat; LWL/
M. Holtappels; LWL/H. Neander; August Macke,
Frau des Künstlers mit Hut, 1909. Foto: LWL/
S. Ahlbrand-Dornseif; LWL/S. Brentführer

Bastelextra:

Ein besonderer Dank gilt der Illustratorin Lena C. Hesse
(www.lenahesse.com), die das Bastelextra „Im Land der
Löwen und Drachen“ entworfen hat.

Hinweise:

Aus Gründen der Lesbarkeit werden nicht durchgehend
weibliche und männliche Personenbezeichnungen
benutzt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Ange-
hörige beider Geschlechter.

Der LWL übernimmt keine Gewähr für die Termine von
Ausstellungen und Veranstaltungen. Kurzfristige Ände-
rungen sind immer möglich. Bitte informieren Sie sich
vor Ihrem Besuch auf der jeweiligen Internetseite.



Beratung, die Sie sicher durchs Leben lotst

Zuverlässig wie ein Schutzengel

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ganz Westfalen neu entdecken!

2 x kostenlos
lesen

Aussteigen aus dem Alltag, sich auf Spurensuche begeben, das Besondere finden – das alles können Sie mit dem Westfalenspiegel:

Von A wie Architektur und Archäologie bis Z wie Zoos und Zahlen halten wir Sie über die Kultur und Freizeitangebote in der Region auf dem Laufenden. Wir stellen die aktuellen Ausstellungen, Theaterpremieren, Konzerttermine vor, sprechen mit Menschen, deren Lebenswege und Geschichten interessanten Lesestoff bieten, zeigen starke Unternehmen, die über Westfalen hinaus wirken. Wir fragen nach der Geschichte, zeigen Bilder zur Zukunft und diskutieren die Entwicklungen auf dem Land und in den Städten.

Das alles 6 x im Jahr, mit jeweils 16 Schwerpunktseiten in jeder Ausgabe, die viele Facetten und Hintergründe eines Themas beleuchten.

Lernen Sie jetzt das Kulturmagazin für die Region kennen!

Westfalenspiegel
Stichwort: Probe-Abo
„Entdecker gesucht“
An den Speichern 6
48157 Münster
Tel.: 0251 4132-213
service@westfalenspiegel.de
www.westfalenspiegel.de

